

Xiao er tui na

Von der Idee, einen Kurs durchzuführen, bis zu dessen Evaluation

DIPLOMARBEIT



J.D. in meiner Praxis; eigene Quelle

Autor Melanie Landolt
Referentin Andrea Aeberhard
Co-Referent Nina Zhao-Seiler
eingereicht am 15. April 2008
eingereicht an TAO CHI, Schweizerische Fachschule für Chinesische Medizin

Abstrakt

Verfasser Melanie Landolt
Jahrgang der Diplomarbeit 2008
Schule TAO CHI, Schweizerische Fachschule für Chinesische Medizin

Xiao er tui na, von der Idee, einen Kurs durchzuführen, bis zu dessen Evaluation

Als wir in der Schule in *Xiao er tui na*, übersetzt Klein-Kind-Massage, unterrichtet wurden, kam mir die Idee, einen Kinder-Tuina-Kurs durchzuführen. Diese Idee ist der Ursprungspunkt der vorliegenden Arbeit. Im Wesentlichen zeigt meine Diplomarbeit auf, wie die Idee schlussendlich Realität wurde.

Die „Ist-Zustand-Analyse“ bildete dabei eine wichtige Grundlage, dank ihr wurde mir bewusster, wo meiner Meinung nach die Mängel sind, was man noch verbessern könnte. Daraus hatte sich der „Ideal-Zustand“ ergeben. Basierend auf den Überlegungen, welche ich mir für den Ideal-Zustand gemacht hatte, baute ich einen ersten Kurs auf, schrieb ihn aus und konnte ihn durchführen und evaluieren.

Abschliessend machte ich mir Überlegungen zum ganzen Projekt und warf einen Blick in die Zukunft.

Das Ziel meiner Diplomarbeit war, herauszufinden, ob in meiner Umgebung das Bedürfnis besteht, einen Kinder-Tuina-Kurs zu besuchen, und falls ja, ob dieses bereits erfüllt wird. Sollte es bereits Kurse geben, wäre die Fragestellung gewesen, wie ich mich daneben erfolgreich positionieren könnte.

Würde das Bedürfnis noch nicht erfüllt, wäre die Frage, wie ich dies tun könnte.

Sollte kein Bedürfnis bestehen, wäre mein Ansatz: Wie kann ich *Xiao er tui na* so ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen, dass es ein Bedürfnis wird, einen Kurs zu besuchen?

Um diesen Ist-Zustand zu analysieren, arbeitete ich einen Fragebogen aus, welchen ich an rund 170 Personen verteilte. Ausserdem recherchierte ich im Internet und befragte Therapeuten, welche bereits mit *Xiao er tui na* arbeiten.

Zusammengefasst lässt sich sagen: Kaum jemand in der Bevölkerung kennt *Xiao er tui na*, aber es besteht grundsätzlich das Interesse, mehr darüber zu erfahren oder Kurse zu besuchen.

Aufgrund dieser Erkenntnisse machte ich mir Gedanken, wie ich *Xiao er tui na* in der Bevölkerung bekannter machen könnte, sodass sie mehr über die Möglichkeiten erfährt, welche *Xiao er tui na* bietet.

Ausserdem überlegte ich mir, welche Kurse idealerweise angeboten werden sollten, wie sie aufgebaut sein sollten, was der Inhalt sein sollte... und wie man die Interessenten erreicht.

Den Inhalt definierte ich hauptsächlich über die Antworten aus dem Fragebogen.

Bezüglich Ausschreibung versuchte ich mich in meine Zielgruppe zu versetzen: Wo halten sich Eltern auf, wo fragen sie um Rat? An den Orten, die mir in den Sinn kamen, fragte ich teilweise nach, ob ich Flyer deponieren könnte, denn ich bin zum Schluss gekommen, dass ein Flyer für eine Kursausschreibung das sinnvollste Werbemittel ist.

Basierend auf diesen Überlegungen, stellte ich meinen ersten Kurs auf die Beine und führte ihn durch. Mittels Fragebogen machte ich eine abschliessende Evaluation durch die Teilnehmer. Der Kurs hatte allen etwas gebracht und wurde sehr positiv bewertet. Ich bekam aber auch den einen oder anderen Verbesserungsvorschlag.

Dies sowie meine eigenen Reflexionen über den Kurs zeigen mir auf, was ich beim nächsten Mal gleich und was ich anders machen werde.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
1.1	Thema beschreiben	5
1.2	Meine Motivation	5
2.	Xiao er tui na, Kleinkindmassage	6
2.1	Theoretischer Hintergrund	6
	Wortklärung	6
	Allgemeine Informationen	6
	Indikation	6
	Kontraindikation	7
3.	Ist-Zustand-Analyse	8
3.1	Der Fragebogen	8
	Erstellen des Fragebogens	8
	Verteilen des Fragebogens	9
	Rücklauf des Fragebogens	10
	Auswertung des Fragebogens	10
	Abschliessende Reflexion	14
3.2	Recherchen im Internet	15
	Reflexion über das Such-Ergebnis	15
3.3	Informationen von Therapeuten, welche Kinder-Tuina anbieten	15
	Antworten der Therapeuten per Mail	15
	Die Gespräche	16
	Reflexion über die Ist-Zustand-Analyse	17
4.	Ideal-Zustand	18
4.1	Bekanntheit von <i>Xiao er tui na</i> fördern	18
	Vorträge halten	18
	Tag der offenen Tür	19
	Informations-Broschüren	19
	Zeitungsartikel	19
4.2	Kurs-Angebot	19
	Zielgruppe	19
	Kursinhalt	19
	Lokalität	20
	Material	21
	Ausschreibung/Werbung	21
5.	Mein erster Kurs	22
5.1	Ausschreibung	22
5.2	Der Kurs steht	23
5.3	Durchführung des Kurses	23
5.4	Evaluation	24
	Feedback der Teilnehmer	24
	Eigene Gedanken	24
6.	Persönliche Reflexion	25
6.1	Ist-Zustand-Analyse	25
6.2	Ideal-Zustand	25
6.3	Mein erster Kurs	26
6.4	Blick in die Zukunft	26
6.5	Danksagung	26

7.	Verzeichnis der Darstellungen	27
8.	Literatur- und Quellenverzeichnis	28
9.	Anhang	29
10.	Erklärung und Lebenslauf	30

1. Einleitung

1.1 Thema beschreiben

Als wir in der Schule in Kinder-Tuina unterrichtet wurden, kam mir die Idee, dass ich einen Kinder-Tuina-Kurs leiten möchte. Aus dieser Idee heraus entwickelte sich die vorliegende Diplomarbeit.

In einem ersten Teil erläutere ich kurz, was Kinder-Tuina ist, wie und wo es angewendet werden kann. Dieses Kapitel ist bewusst kurz gehalten – ich möchte nicht eine abschliessende Abhandlung darüber schreiben, vielmehr soll dies als Hintergrund für Laien dienen, damit auch sie sich etwas unter Kinder-Tuina vorstellen können.

Im zweiten Teil schildere ich meinen Weg von der ersten Idee bis zur Auswertung eines durchgeführten Kurses. Zum einen beschreibe ich meine Ideen, meine Überlegungen etc., welche mich dann zu konkreten Schritten bewogen haben. Zum anderen führe ich diese Schritte auf und werte sie teilweise aus.

Mein erstes Ziel war zu erörtern, wie die aktuelle Situation ist. Welchen Stellenwert hat Kinder-Tuina bei uns im Westen? Was sind die Bedürfnisse? Wer interessiert sich dafür? Lohnt es sich überhaupt, einen Kurs aufzubauen?

Aufgrund dieses Ist-Zustandes habe ich mir überlegt, was denn der Ideal-Zustand wäre. Dieser Ideal-Zustand bildete die Basis für die Durchführung meines ersten Kurses. Die Auswertung über diesen ersten Kurs ist ebenfalls Bestandteil der Diplomarbeit.

Abschliessend folgen Überlegungen zum gesamten Projekt. Bin ich zufrieden? Habe ich erreicht, was ich wollte? Was hätte ich anders machen können? Wie geht's weiter...

1.2 Meine Motivation

Seit ich das erste Mal von Kinder-Tuina gehört habe, hat mich diese Massageform fasziniert. Ich bin davon überzeugt, dass liebevolle Berührungen für die Entwicklung eines Kindes von entscheidender Bedeutung sind. Da Kinder-Tuina die Möglichkeit bietet, diese liebevollen Berührungen mit spezifischen Griffen an gezielten Punkten durchzuführen, kann man das Wohlergehen, die Entwicklung und die Gesundheit des Kindes entscheidend beeinflussen. Des Weiteren kann durch Kinder-Tuina die Interaktion zwischen den Eltern und dem Kind gefördert werden.

Wenn man den Eltern zudem noch Behandlungsabläufe spezifischer Beschwerden / Symptome beibringt, gibt man ihnen dadurch eine Möglichkeit zu handeln – nicht tatenlos dazusitzen zu müssen.

Die Idee, einen Kurs durchzuführen, hatte ich schnell, denn allein diese wenigen Punkte erscheinen mir bedeutend genug, diese Massageform an Eltern weiterzugeben. Ausserdem bereitet mir die Arbeit mit kleinen Kindern viel Freude.

Ein ganz anderer Punkt, der mich reizte, dieses Projekt als Diplomarbeit zu wählen, war, etwas Neues auf die Beine zu stellen. Zu analysieren, zu forschen, was ist und was ideal wäre, finde ich spannend. Die Herausforderung zur Umsetzung dieses „Ideals“ lockte mich ebenfalls. Weiter bietet mir die Entwicklung von etwas Neuem die Möglichkeit, kreativ zu arbeiten, sei dies in der Gestaltung des Kurses oder in der Anpreisung...

Was mich ebenfalls freut, ist, dass ich mich dank dieser Diplomarbeit ins Thema Kinder-Tuina vertiefen kann. Ausserdem kann ich im Rahmen dieses Projekts Kontakte zu Menschen knüpfen, welche ich sonst kaum kennenlernen würde – seien dies Ärzte, Hebammen, Betreuungspersonen, Therapeuten, welche selber Kinder-Tuina anwenden, und nicht zuletzt Eltern mit ihren Kindern!

2. Xiao er tui na, Kleinkindmassage

2.1 Theoretischer Hintergrund

Worterklärung¹

Tuina Tui = schieben / Na = halten → Massage
 Xiao er tui na Kleinkindmassage

Allgemeine Informationen

Tuina ist neben Akupunktur, Kräuterheilkunde, Ernährungsberatung und Qi Gong eine der fünf Säulen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). *Xiao er tui na* ist ein Zweig von Tuina, welcher der Behandlung von Kindern dient.

Aufgrund der speziellen Anatomie und Physiologie des Kindes bestehen grosse Unterschiede zwischen der Kleinkindmassage und dem Tuina für Erwachsene.

Beim Erwachsenen werden Akupunkturpunkte, welche sich auf den sogenannten Meridianen (= Energie-Leitbahnen) befinden, behandelt. Beim Kleinkind gibt es neben Punkten auch Linien und Zonen, welche massiert werden. Ein Grossteil dieser „Punkte“ befindet sich an den Händen und am Unterarm.

Xiao er tui na kann man bei Kindern von 0 Jahren bis zum 12. Lebensjahr durchführen. Die Effektivität der Wirkung ist allerdings umso grösser, je jünger das Kind ist. Etwa ab dem 5. Lebensjahr wird eine Kombinationsbehandlung aus *Xiao er tui na* und Griffen aus dem Tuina für Erwachsene durchgeführt.

Die Massagegriffe sollten angemessen stark durchgeführt werden, wobei die Intensität abhängig vom Alter, der Konstitution und der Krankheit des Kindes ist. Die meisten Griffe werden von den Kindern als wohltuend empfunden, sodass sie sich gerne mit *Xiao er tui na* behandeln lassen.

Die Frequenz der Behandlung hängt von der Krankheit und vom Zustand des Kindes ab. Üblicherweise wird täglich einmal massiert. Um eine Behandlung in dieser Regelmässigkeit durchführen zu können, ist es vorteilhaft, wenn die Eltern den Ablauf erlernen, um anschliessend selbständig zu Hause massieren zu können.

Indikation

Xiao er tui na kann für beinahe alle Krankheiten und Symptome, welche beim Kleinkind auftreten können, angewendet werden. Die Massage kann einerseits als begleitende Therapie, andererseits aber auch als hauptsächliche Behandlungsmethode eingesetzt werden.

Verdauungsstörungen wie Bauchschmerzen, Durchfall oder Verstopfung, Erbrechen und Appetitmangel sowie Erkrankungen der Atemwege, beispielsweise Erkältungen und Husten, gehören zu den häufigsten Anwendungsbereichen von *Xiao er tui na*.

Weiter können auch andere Störungen innerer Organe oder aber Krampfneigung behandelt werden.

Ebenfalls wirksam zeigt sich *Xiao er tui na* in der Behandlung von sogenannten Shen-Störungen. Darunter versteht man eine geistige Unruhe, beispielsweise aufgrund eines Schockes oder aus Angst. Shen-Störungen äussern sich in unruhigem Verhalten, nächtlichem Weinen etc.

¹ Fan Ya-li, Chinesische Heilmassage für Kinder, Ansata-Verlag, 1995

Xiao er tui na kann aber nicht nur dann angewendet werden, wenn bereits ein Symptom vorhanden ist. Ein wichtiger Anwendungsbereich ist auch die Prophylaxe. Durch die „allgemeine Gesundheits-/Wohlfühlmassage“ kann die Gesundheit und das Wachstum gefördert sowie die Konstitution gestärkt werden.

Wird dieser Behandlungsablauf regelmässig durchgeführt, hat man eine wirksame Möglichkeit, um Krankheiten vorzubeugen.

Wenn *Xiao er tui na* zur Behandlung von Symptomen eingesetzt wird, ist es wichtig, dass zuerst eine genaue Diagnose und Differenzierung des Krankheitsmusters nach traditioneller chinesischer Medizin durchgeführt wird. Daraus lässt sich anschliessend ein Therapieprinzip ableiten, welches wiederum die Grundlage der Griff- und Punkteauswahl bildet. Nur so kann eine wirksame Behandlung gewährleistet werden.

Kontraindikation

Was die Kontraindikationen betrifft, fand ich kaum Informationen. Daher habe ich die Kontraindikationen, welche ich für Tuina beim Erwachsenen kenne, aufgeführt und meine Betreuerin angefragt, ob diese auch für *Xiao er tui na* gelten.

Aus ihrer Antwort habe ich folgende Kontraindikationen entnehmen können²:

- äussere Verletzungen, Hautgeschwüre und eiterige Hautausschläge bzw. Hautentzündungen
- akutes Trauma
- übermässiger Hunger oder Übersättigung
- Blutungen
 - ↳ Es kommt aber darauf an (beispielsweise gäbe es Extratechniken für Nasenbluten); ansonsten soll der gesunde Menschenverstand angewendet werden – also Tuina nicht angewendet werden
- Geschwülste und Tumore
 - ↳ Es gilt, dass Massen nicht massiert werden sollen
 - ↳ Blutumore jedoch nicht kontraindiziert sind

² Nina Zhao-Seiler, Mail vom 24.03.2008, zusammengefasste Informationen

3. Ist-Zustand-Analyse

Zur Erörterung des Ist-Zustandes wählte ich folgende Wege:

- Erstellen eines Fragebogens, welchen ich per Post und Mail verschickt hatte
- Recherche im Internet, einerseits ganz allgemein, andererseits im Telefonverzeichnis nach Adressen gesucht
- Anschreiben von Therapeuten, welche auf ihrer Homepage Kinder-Tuina anpreisen

3.1 Der Fragebogen

Erstellen des Fragebogens

Das Erstellen eines Fragebogens zur Analyse des Ist-Zustandes erschien mir eine sehr nahe liegende Sache zu sein.

Als Allererstes musste ich mir darüber klar werden, was genau ich mit dem Fragebogen herausfinden möchte.

Da ich davon ausging, dass *Xiao er tui na* in unseren Breitengraden in der Bevölkerung nicht sehr verbreitet ist, hätte es wenig Sinn gemacht, nur danach zu fragen, welche Erfahrungen mit Kinder-Tuina gemacht wurden. Fragen wie die nachfolgenden hätten wohl nicht viel mehr ausgesagt, als dass kaum jemand Kinder-Tuina kennt und diese Behandlungsmethode bisher höchst selten bis gar nicht angewendet wurde.

- Woher kennen Sie Kinder-Tuina?
- In welchen Situationen wenden Sie Kinder-Tuina an?
- Wie oft haben Sie Ihr Kind bisher mit Kinder-Tuina behandelt?
- Etc.

Es sei denn, ich hätte den Fragebogen ganz gezielt an Praxen gesendet, welche Kinder-Tuina anbieten, und die Therapeuten gebeten, die Fragen zu beantworten respektive den Fragebogen an die Eltern der behandelten Kinder weiterzuleiten. Doch es war nicht meine Absicht, nur die Leute zu erfassen, welche die traditionelle chinesische Medizin bereits kennen, sondern zu erörtern, wie es im Allgemeinen aussieht.

Daher hatte ich das Ziel des Fragebogens im Begleitblatt folgendermassen beschrieben:

„Ich schreibe eine Diplomarbeit über ‚Xiao er tui na‘, der chinesischen Kleinkindmassage. Mit Hilfe dieses Fragebogens möchte ich untersuchen, wie verbreitet Kleinkindmassage im Allgemeinen und Kinder-Tuina im Speziellen ist. Weiter möchte ich herausfinden, ob und in welcher Form das Bedürfnis besteht, Kinder mit Tuina zu behandeln respektive behandeln zu lassen.“³

Ich hatte mich bewusst entschieden, nicht ausschliesslich nach Tuina zu fragen, sondern andere Baby-/Kleinkindmassagen miteinzubeziehen, da diese die Nachfrage respektive das Bedürfnis nach *Xiao er tui na* beeinflussen.

Bevor ich nun die konkreten Fragen zusammenstellen konnte, wollte ich definieren, an wen ich den Fragebogen senden möchte.

Primär wollte ich die Personen erreichen, welche *Xiao er tui na* nutzen könnten. Die Hauptzielgruppe waren also die Eltern von Kleinkindern, aber auch werdende Eltern oder solche, welche bereits ältere Kinder haben und von ihren Erfahrungen berichten können.

³ Melanie Landolt, „Begleitblatt Fragebogen“, 13.2.08, siehe Anhang

Als zweite Zielgruppe wählte ich Personen, welche aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit mit Babys oder Kleinkindern zu tun haben. Ich hatte mich entschieden, folgende Berufsgruppen anzuschreiben:

- Hebammen
- Tagesmütter
- KrippenleiterInnen
- Kinderärzte

Nun war ich soweit, dass ich den Fragebogen zusammenstellen konnte. Damit ich möglichst viele Fragebögen zurückbekommen würde, war mir klar, dass der Aufwand zum Beantworten so gering wie möglich sein musste. Daher wählte ich ein Frage-System mit Ankreuzen der Antwort.

Als ich den Fragebogen zusammengestellt hatte, gab ich ihn vier Personen zum Durchlesen, mit der Bitte um Rückmeldung. Damit wollte ich sicherstellen, dass die Fragen verständlich sind. Gleichzeitig bat ich um Anregungen, ob noch andere Fragen gestellt werden sollten. Nach einigen wenigen Korrekturen und der Ergänzung einer Frage war nun mein Fragebogen bereit, verschickt zu werden.

Einen Fragebogen finden Sie im Anhang.

Verteilen des Fragebogens

Die Zielgruppen hatte ich ja bereits definiert – jetzt galt es noch das Gebiet abzugrenzen. Ich konzentrierte mich auf die Region Zürcher Oberland, mit dem Hauptfokus auf Pfäffikon ZH mit den angrenzenden Ortschaften. Dies tat ich, weil ich in Pfäffikon ZH lebe und dort arbeiten werde. Daher war es für mich persönlich am Interessantesten herauszufinden, wie die Situation in der Region aussieht, in welcher ich einen Kurs anbieten möchte.

Es wäre allerdings bestimmt spannend gewesen, zu sehen, wie eine entsprechende Befragung in einer Stadt, z.B. Zürich, oder einem Kanton wie Appenzell herausgekommen wäre – oder ob Unterschiede in den verschiedenen Sprachregionen bestehen. Gerade der Vergleich mit der Romandie hätte mich sehr interessiert, zumal ich aus meiner Nebentätigkeit weiss, dass berufstätige Eltern in der Westschweiz den Service der Fremdbetreuung ihrer kranken Kinder viel mehr nutzen als die Deutschschweizer. Daraus schliesse ich, dass die Eltern dieser beiden Regionen einen gänzlich anderen Umgang mit ihren kranken Kindern haben. Doch im Rahmen dieser Diplomarbeit war es aus zeitlichen Gründen kaum möglich, ein grösseres Gebiet zu analysieren beziehungsweise solche Vergleiche anzustellen.

Die Adressen der oben angegebenen Berufsgruppen hatte ich hauptsächlich über www.directories.ch gefunden. Weiter war auch die Homepage von Pfäffikon ZH, www.pfaeffikon.ch, sehr hilfreich. Der Zufall wollte es, dass das Hauptthema der Ortszeitung zu jenem Zeitpunkt „Kinder“ war, wodurch ich an weitere Adressen gelangte.

Doch wie erreichte ich die Eltern? Wahlos Fragebögen in Briefkästen zu verteilen, widerstrebt mir. Ich überlegte mir, wo sich Eltern am ehesten hinwenden, wenn ihr Kind krank wird oder wenn sie nach Kinder-Massage suchen würden. Nahe liegend erschienen mir: Kinderarzt, Apotheke, Drogerie, Kleinkindberatungsstelle – und für die werdenden Mütter der Gynäkologie. Selbstverständlich kamen auch all jene Personen in Frage, welche ich aufgrund ihres Berufes bereits ausgewählt hatte. Daher bat ich diese in einem Begleitbrief, den Fragebogen einerseits selber auszufüllen, andererseits soweit dies möglich sei auch an Eltern weiterzuleiten.

Ich verschickte den Fragebogen an 61 Personen per Post respektive brachte ihn in Pfäffikon grösstenteils persönlich vorbei. Es hat mich sehr gefreut, wie offen man mir bei meiner Anfrage begegnete. Nur bei einem Arzt wurde ich eher unfreundlich abgewimmelt.

Schlussendlich konnte ich meine Fragebögen in der Drogerie, der Apotheke und bei verschiedensten Ärzten auflegen.

Gleichzeitig bekamen 42 Kollegen und Kolleginnen sowie 64 Arbeitskollegen und -kolleginnen den Fragebogen per Mail. Jene, welche selber mit Babys oder Kleinkindern zu tun haben, bat ich, den Fragebogen selber auszufüllen, die andern, ihn wenn möglich an Eltern weiterzuleiten.

Um die Schwelle, den Fragebogen zurückzusenden, zu verringern, legte ich jedem per Post versandten Fragebogen ein frankiertes Rücksendecouvert bei. Zudem hatte ich vorgängig abgeklärt, ob der Vermerk „Porto wird vom Empfänger bezahlt“ noch gültig ist – was der Fall ist. Diese Möglichkeit bot ich ebenfalls für all jene an, welche einen irgendwo aufliegenden Fragebogen zurücksenden möchten.

Von nun an hatten die Adressaten gut zwei Wochen Zeit, den Fragebogen an mich zu re-tournieren. Ich war ziemlich gespannt, ob und wie viele Rücksendungen ich erhalten würde.

Rücklauf des Fragebogens

Nicht alle in meinem Bekanntenkreis waren genauso zuversichtlich wie ich, dass ich Antworten erhalten würde, umso mehr freute ich mich, als die ersten ausgefüllten Fragebögen in meinem Briefkasten lagen.

Insgesamt bekam ich 37 ausgefüllte Fragebögen zurück. Davon sind 5 nicht in der Auswertung berücksichtigt, da sie mit grösserer Verspätung bei mir eingetroffen sind.

Einen Fragebogen bekam ich von einem Arzt leer zurückgesendet – mit der Bemerkung der Sekretärin, dass ihr Chef nichts mit dieser Sache zu tun haben wolle.

Da auch nach Ablauf der Frist immer wieder Fragebögen zu mir fanden, begann ich erst eineinhalb Wochen später mit der Auswertung.

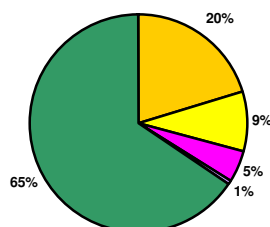
Auswertung des Fragebogens

Die Auszählung machte ich in einem separaten File. Die konkreten Zahlen finden Sie im Anhang, unten finden Sie die graphische Darstellung derselben sowie die Auswertung und meine Interpretation.

Sämtliche Schlussfolgerungen, welche ich ziehe, beruhen auf den zurückgesendeten Antworten und meinen daraus resultierenden Interpretationen. Dieses Fazit soll nicht als allgemein gültig angesehen werden, sondern es ist eine Momentaufnahme meiner persönlichen Auslegung der Resultate.

Rolle/Funktion der Adressaten

(100% = 167)



Rolle/Funktion der Personen, welche den Fragebogen zurückgesendet haben

(100% = 32)

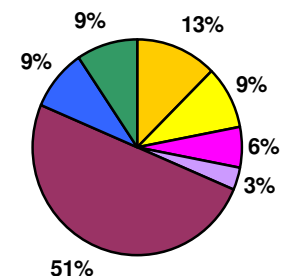
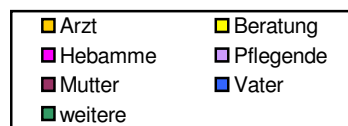


Abb. 1, Funktion der Adressaten / Rücksender

Beim Zustellen habe ich sämtliche Kollegen und Mitarbeiter unter „weitere“ erfasst – daher ist deren Anteil in der Grafik so gross. In der Auswertung sind diejenigen unter „weitere“ zu finden, welche keine von mir vordefinierte Funktion angekreuzt haben. Dazu gehören beispielsweise eine Tagesmutter oder eine Kleinkinderzieherin.

Ich hatte den Fragebogen bewusst an so viele Ärzte geschickt, da sie eine der wichtigsten Anlaufstellen für Eltern kranker Kinder bilden. Einerseits erhoffte ich mir dadurch, dass viele Eltern den Fragebogen auf diese Weise erhalten werden, andererseits wäre es toll, wenn sich in Zukunft der eine oder andere Arzt an *Xiao er tui na* als weitere Behandlungsmöglichkeit erinnern würde.

Spannend finde ich, dass ich den grössten Teil der zurückgesendeten Bögen von Müttern erhielt. 5 der 16 Mütter haben den Fragebogen von mir direkt bekommen, sind also Kolleginnen oder Mitarbeiterinnen. Die restlichen haben den Fragebogen irgendwoher mitgenommen. Eigentlich würde es mich sehr interessieren, woher sie ihn haben. Das Zufügen dieser Frage wäre eine Verbesserungsmöglichkeit für ein anderes Mal. Die Antwort auf diese Frage wäre ein lohnenswerter Hinweis für mich gewesen, wo ich meine Kursausschreibung sicherlich auflegen sollte.

Da ich nur gerade drei Fragebögen von Vätern zurückbekommen habe, könnte ich interpretieren, dass sich die Mütter mehr mit dem Thema Kinder-Massage auseinandersetzen als die Väter.

Hier stellt sich allerdings die Frage, ob ich die Fragebögen einfach nur an den Orten aufgelegt habe, wo sich weniger Väter als Mütter aufhalten – wobei unter den E-Mail-Empfängern mindestens so viele Männer wie Frauen waren – oder ob das Interesse der Väter wirklich geringer ist als das der Mütter.

Wie bekannt ist Kindermassage bei den einzelnen Berufsgruppen respektive bei den Eltern?

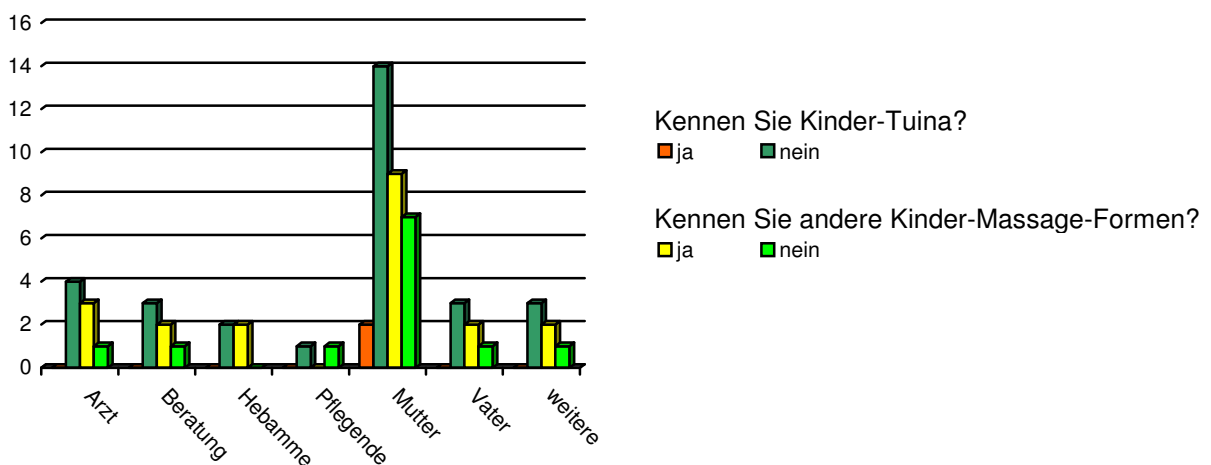


Abb. 2, Bekanntheit von Kinder-Tuina / anderen Kinder-Massage-Formen

Am auffälligsten ist, dass nur gerade zwei Personen Kinder-Tuina kannten. Diese beiden Mütter haben angegeben, dass sie selber als Akupunkteurin tätig seien. Was wiederum heisst, dass von den Befragten niemand, der nicht im Fachbereich TCM tätig ist, *Xiao er tui na* kennt.

Dies birgt einerseits die Chance, sich in diesem Bereich erfolgreich positionieren zu können, da der Markt noch nicht überfüllt ist. Es bedeutet aber andererseits, dass man noch viel dafür tun muss, um *Xiao er tui na* bekannt zu machen, damit die Nachfrage genügend gross ist.

Die Frage, ob andere Kinder-Massage-Formen gekannt werden, wurde von rund zwei Dritteln der Befragten mit „ja“ und etwa von einem Drittel mit „nein“ beantwortet. Genannt wurden folgende Massageformen:

- klassische Massage (3x)
- Cranio-Sakral-Therapie (3x)
- Indische Babymassage nach Leboyer (2x)
- Nepalesische Babymassage (1x)
- Schmetterlingsmassage (2x)
- Babymassage (4x)

Oftmals war der/dem Betreffenden allerdings die Bezeichnung der Massage-Form nicht bekannt.

Haben Sie Kinder bereits durch Massieren behandelt / behandeln lassen?

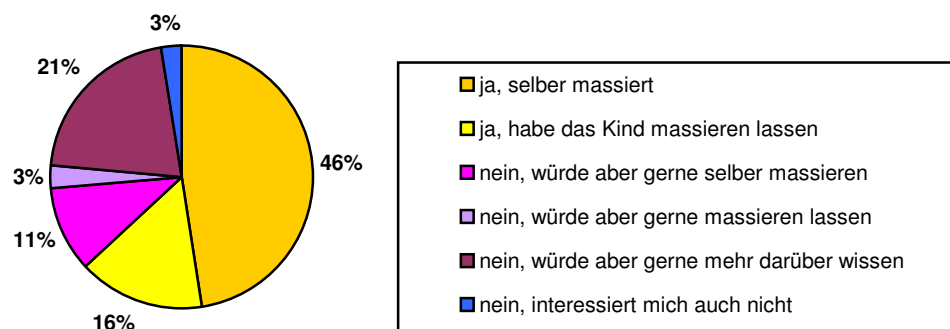


Abb. 3, Angabe zur Massage-Erfahrung

Ein Grossteil der Befragten gab an, dass sie das Kind bereits selber massiert hatten respektive das Kind massieren liessen. Es wurden wiederum dieselben Massage-Formen wie oben angegeben.

Von diesen wurde als Zweck am häufigsten „massieren fürs Wohlfühlen“ genannt. Ebenfalls mehrfach angegeben wurden Bauchbeschwerden, Verdauungsstörungen und Krämpfe als Grund für eine Massage.

Von denjenigen, welche noch nie massiert haben, würden die meisten gerne mehr darüber wissen oder selber massieren. Nur eine Person gab an, kein Interesse daran zu haben.

Dies würde bedeuten, dass der grösste Teil der „Allgemeinheit“ mindestens gerne mehr Informationen über Kindermassage hätte. Ich denke jedoch, diese Aussage relativiert sich insofern, weil wohl eher die Leute den Fragebogen ausgefüllt haben, die sich grundsätzlich für Kindermassage interessieren. Diejenigen, welche das Thema nicht interessiert, haben sich wohl kaum die Mühe gemacht, die drei Seiten auszufüllen.

Trotz allem denke ich, dass man bei gezieltem Abgeben von Informationen auf manche offenen Ohren stossen würde.

Gab es Situationen, in denen Sie ein Kind gerne mit Massage (unterstützend) behandelt hätten?

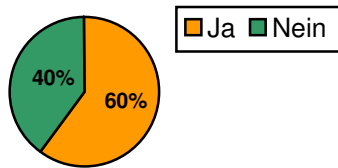


Abb. 4, Bewusstsein für Bedürfnis nach Massage

Über die Hälfte der Befragten hatte schon einmal eine Situation erlebt, in der sie das Kind gerne mit Massage behandelt hätten.

Am meisten wurde die Unruhe aufgeführt, gefolgt von Bauchschmerzen, Verspannung und allgemeinem Unwohlsein.

Für mich heisst das, dass das Bedürfnis, mehr mit Massage zu arbeiten, zwar vorhanden ist, es jedoch am Wissen fehlt.

Aufteilung der Krankheiten/Symptome, welche gerne mit Kinder-Tuina behandelt würden

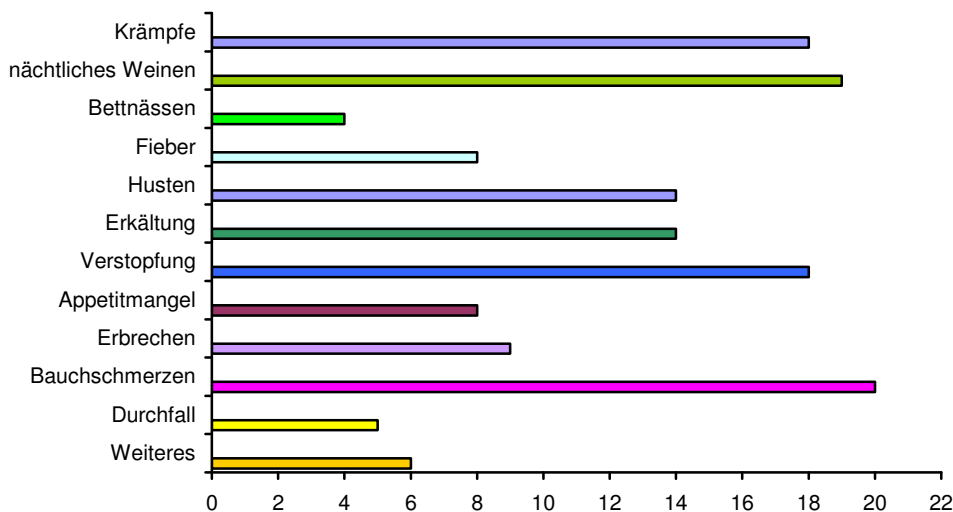


Abb. 5, Krankheiten, welche mit Kinder-Tuina behandelt werden möchten

Bei dieser Frage hatte man die Möglichkeit, all die Krankheiten/Symptome anzukreuzen, welche man gerne mit Kinder-Tuina behandeln würde, es waren also mehrere Antworten möglich.

Ähnlich wie bei der Frage, welche Symptome bereits durch Massieren behandelt wurden, sind auch bei dieser Frage die Spitzenreiter Krämpfe, Verstopfung und Bauchschmerzen. Hier kommt allerdings noch nächtliches Weinen hinzu, dicht gefolgt von Husten und Erkältung.

Diese Antwort zeigt, wo das Bedürfnis liegt, so dass man in einem Kurs auf diese Beschwerden eingehen sollte.

Kinder-Massage-Kurse

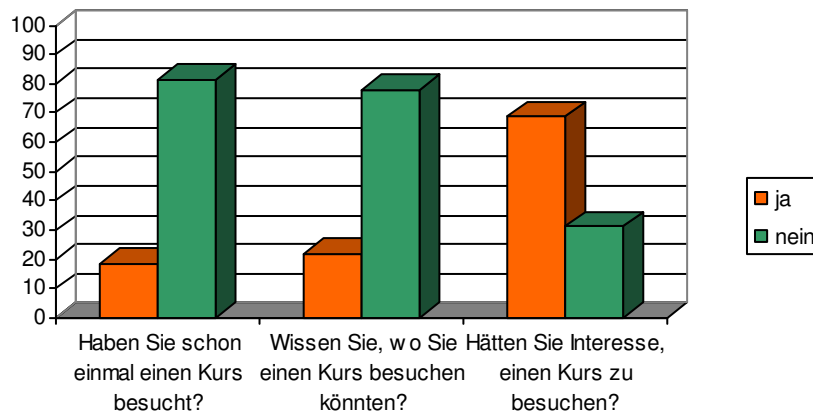


Abb. 6, Möglichkeit und Interesse der Befragten an Massage-Kursen

Ich habe diese drei Fragen absichtlich nicht auf Kinder-Tuina beschränkt, sondern ganz allgemein nach „Kinder-Massage-Kurs“ gefragt. Denn ich bin davon ausgegangen, dass sonst die entsprechenden Antworten, mindestens bei den ersten beiden Fragen, so oder so mit „nein“ beantwortet worden wären. Dass dies aber auch für andere Massageformen mehrheitlich der Fall ist, hat mich doch ein wenig überrascht.

Obwohl 46% der Befragten angegeben hatten, dass sie bereits selber massiert hätten, besuchten nur 18,75% einen Kinder-Massage-Kurs.

Leider habe ich die Frage, wie sie sich das Wissen angeeignet haben, nicht gestellt. Ich denke, dies wäre ebenfalls ein wichtiger Hinweis gewesen, auf welche Art man *Xiao er tui na* vermehrt ins Bewusstsein der Menschen bringen könnte.

Ich könnte mir folgende Möglichkeiten vorstellen, woher sie das Wissen über das Massieren von Babys/Kleinkindern haben:

- Bücher über Babymassage gelesen
- Von Hebamme, Mütterberaterin oder ähnlichen anderen gezeigt bekommen
- Eigene Intuition – massieren nach Gefühl

Was ich ziemlich tragisch finde ist, dass fast 80% der Befragten nicht wissen, wo sie einen Kinder-Massage-Kurs besuchen könnten. Und das, obwohl beinahe 70% angaben, dass sie Interesse hätten, einen Kinder-Massage-Kurs zu besuchen.

Ich denke, in Bezug auf gezielte Anpreisung kann noch einiges verbessert werden, denn es ist schade, wenn es grundsätzlich Interessenten gibt, diese aber nicht wissen, wohin sie sich wenden können.

Dies scheint mir ein Punkt zu sein, welchen man im Marketing für einen Kinder-Tuina-Kurs bestimmt berücksichtigen muss.

Abschliessende Reflexion

Ich denke, diese Antworten zeigen mir allgemeine Tendenzen auf, wie die aktuelle Situation ist. Durch gewisse Antworten habe ich ausserdem wichtige Hinweise erhalten, welche noch unerfüllten Bedürfnisse bestehen. Diese sind ein entscheidender Teil für meine Überlegungen, was denn der Ideal-Zustand wäre.

3.2 Recherchen im Internet

Ich habe mich bei der Suche nach Kinder-Tuina-Kursen auf Seiten in der Schweiz beschränkt und als Suchmaschine *www.google.ch* verwendet.

Ich habe unter anderem folgende Begriffe zur Suche verwendet:

- Kindertuina Kurs
- Kinder-Tuina Kurs
- Kinder Tuina Kurs
- Xiao er tui na Kurs
- Chinesische Heilmassage Kurs
- Babymassage TCM Kurs
- Babymassage chinesische Medizin Kurs
- Kleinkindmassage chinesische Medizin Kurs

Ich habe aber nur eine Seite gefunden, auf welcher Kinder-Tuina-Kurse angeboten werden. Nun stellt sich die Frage: Gibt es nicht mehr, oder habe ich sie nicht gefunden?

Reflexion über das Such-Ergebnis

Aufgrund meiner Recherchen-Erfahrung schliesse ich: Jemand, der interessiert ist, einen Kinder-Tuina-Kurs zu besuchen, findet im Internet kaum etwas. Die Suche nach *Xiao er tui na*-Kursen durch all die „Therapeuten-Homepages“ entspricht etwa der berühmten *Suche nach der Nadel im Heuhaufen* und fordert entsprechend viel Aufwand.

Dies bedeutet, dass wenn man im Internet Kurse für *Xiao er tui na* anpreisen möchte, ein professioneller Aufbau der Homepage unumgänglich ist, am besten durch einen Profi. Konkret heisst dies, dass die Leistung, welche man verkaufen möchte, durch Suchmaschinen auch gefunden werden müssen. Wenn einem dies aber gelingt und somit das Angebot gefunden wird, bewegt man sich auf einem recht grossen, noch nahezu konkurrenzfreien Feld.

3.3 Informationen von Therapeuten, welche Kinder-Tuina anbieten

Als ich im Internet nach Kinder-Tuina beziehungsweise nach *Xiao er tui na* suchte, entdeckte ich einige Homepages von Therapeuten, welche Kinder-Tuina in ihrem Angebot beschreiben. Ich habe diesen ein Mail geschrieben und ihnen kurz das Thema meiner Diplomarbeit erläutert und sie gebeten, mir von ihren Erfahrungen zu berichten. Ausserdem habe ich gefragt, ob sie Kinder-Tuina als Einzelbehandlung anbieten oder auch Kurse an Gruppen geben und wie die jeweilige Nachfrage sei.

Leider habe ich nur vier Antworten zurückbekommen. Zwei davon haben mir dafür ein persönliches Gespräch angeboten, um mir von ihren Erfahrungen zu berichten.

In den folgenden zwei Unterkapiteln werde ich die Antworten und die Informationen aus den Gesprächen zusammenfassen.

Antworten der Therapeuten per Mail

Frau F.

Sie hat einen Kurs für Kinder-Tuina für den Schweizerischen Krippenverband durchgeführt, mit sehr positivem Echo. Ausserdem behandelt sie Kinder mit Tuina in ihrer Praxis.

Details siehe unten im Gespräch.

Frau V.

Sie wendet Kinder-Tuina selten, meist nur begleitend zur Kräutertherapie, an. Dies, weil die Eltern meist nicht in einem frühen Krankheitsstadium mit den Kindern zu ihr kämen.

Sie deutet darauf hin, dass die Arbeit mit Kinder-Tuina sehr viel Disziplin brauche und es bei uns im Westen den Eltern nicht möglich sei, täglich zu kommen. Daher empfiehlt sie, den Eltern die wichtigsten Griffe beizubringen. Es sei aber schwierig, ihnen einen Massageablauf in kurzer Zeit begreiflich zu machen.

Sie denkt, dass es die Kinder im Allgemeinen mögen, massiert zu werden

Bisher hat sie einmal einen Kurs mit drei Müttern und ihren Kindern durchgeführt, was ihr sehr Spass gemacht hatte. Mehr als vier Kinder in einem Kurs zu haben, stellt sie sich als zu unruhig vor.

Kurse für Kinder-Tuina findet sie eine gute Idee, da man den Eltern zeigen könne, was sie bei ersten Symptomen selber machen können und ihnen gleichzeitig etwas über die Pflege/ Ernährung des Kindes aus Sicht der TCM weitergeben könne.

Herr R.

Er arbeitet unter anderem mit Kinder-Tuina. Es sei aber bei den Leuten nicht wirklich gefragt, weil es im Westen noch nicht bekannt sei.

Er bietet sowohl Einzelsitzungen als auch Kurse an. Die wenige Erfahrung, die er bisher machen konnte, sei gut, aber leider noch nicht gross.

Er hofft, dass Kinder-Tuina in Zukunft mehr anerkannt wird, da es eine gute Therapie / Gesundheitsmassage und Gesundheitsvorsorge sei.

Frau I.

Sie bot mir an, dass ich für ein Gespräch zu ihr kommen könne.

Da sie jedoch in der Nähe von Basel lebt, haben wir uns dann doch per Telefon unterhalten.

Die Gespräche

Frau F.

Sie hat einmal einen Kurs für Krippenpersonal durchgeführt. Der Kurs wurde von ca. 12 KrippenleiterInnen besucht und fand ohne Kinder statt. Er dauerte zwei Tage.

Am ersten Tag machte sie eine Einführung in die traditionelle chinesische Medizin. Sie behandelte Themen wie Yin & Yang, Qi und die 5 Elemente. Weiter zeigte sie die wichtigsten Punkte und Linien vom Kinder-Tuina und zeigte ein paar Grundgriffe.

Anschliessend erklärte sie den Teilnehmern wichtige Notfallmassnahmen und Abläufe für die Behandlung einiger Beschwerden. Sie betonte aber, dass bekanntlich keine wirklich kranken Kinder in die Krippe kämen. Es ging also vor allem darum, dass die LeiterInnen Abläufe kennen lernten, welche sie dann anwenden können, wenn etwas ganz frisch auftritt – bis zu dem Zeitpunkt, wo die Kinder von den Eltern abgeholt werden – oder aber die Kinder mittels Massage zu beruhigen. Sie wählte beispielsweise Abläufe für die Behandlung von Bauchschmerzen, Fieber, Kopfschmerzen, aber auch Zahnen oder Beruhigung waren Thema des Kurses.

Am zweiten Kurstag wurde vorwiegend geübt. Dies taten die Teilnehmer gegenseitig aneinander.

Zur Vermittlung des theoretischen Teils erstellte sie Folien, welche sie auf dem Projektor zeigte und den Teilnehmer abgab. Das Echo nach dem Kurs sei sehr positiv gewesen.

Ein zweiter Kurs kam wegen mangelnder Anmeldungen leider nicht mehr zustande. Dies ist ebenfalls der Grund dafür, dass sie bisher noch nie einen Kurs für Eltern mit ihren Kindern durchgeführt hat.

In ihrer Praxis hat sie schon einige Säuglinge mit Kinder-Tuina behandelt, wenn sie aber Kinder behandle, seien dies doch meistens eher ältere, ca. 10-jährige, welche sie dann mit einer Mischung aus Kinder-Tuina und Tuina für Erwachsene behandle. Hauptsächlich kämen die Eltern mit ihren Kindern in die Praxis wegen Erkältung oder Bauchbeschwerden. In der Akutphase behandelt sie die Kinder ca. zwei- bis dreimal pro Woche in ihrer Praxis und gibt den Eltern zudem Instruktionen für zu Hause mit, damit sie die Behandlung zwischen den Terminen fortsetzen können.

Abschliessend zeigt sie den Eltern einen Behandlungsablauf zur Prophylaxe. Als Ergänzung zu Kinder-Tuina verschreibt sie oftmals Bachblüten, damit hat sie sehr gute Erfahrungen gemacht. Zum Umgang mit den Kindern sagte sie, sei es wichtig, langsam an sie heranzugehen. Es sei immer sehr gut, wenn bereits das grössere Geschwisterchen oder die Mutter vor den Augen des Kindes behandelt wurde. Ausserdem habe sie einen Teddybären, welchen sie in die Behandlung miteinbeziehe.

Sie hat die Erfahrung gemacht, dass Eltern vor allem aufgrund von Mundpropaganda zu ihr kämen – mit Werbung hat sie bisher nur geringen Erfolg gehabt.

Frau I.

Sie hatte bisher einmal einen Kurs mit vier Teilnehmern durchgeführt. In diesem zeigte sie über drei Nachmittage verteilt fünf Grundbehandlungen. Als herausfordernd empfand sie, die Punkte/Zonen am Kind suchen zu lassen sowie die Grundtheorie der TCM für den Laien verständlich zu vermitteln. Trotzdem erachtet sie es als wichtig, ein Minimum an Theorie weiterzugeben, da sonst die Wirkungsweise der Behandlung nicht verstanden werde. Das Feedback der Teilnehmenden sei sehr positiv gewesen, alle waren begeistert.

Für sich hat sie beschlossen, die Kursunterlagen nochmals zu vereinfachen und mehr Bilder einzufügen – Bilder seien für den Laien in einem solchen Kurs sehr wichtig.

Mit Kinder-Tuina im Allgemeinen hat sie die Erfahrung gemacht, dass es für sie als Therapeutin schwer ist, an/mit Kindern arbeiten zu können. Hier gäbe es zwei Probleme:

Erstens: Die Kinder lassen sich nicht so einfach von ihr anfassen, weisen sie zurück, fremden.

Zweitens: Es sei bei uns im Westen kaum möglich, dass eine Mutter mit ihrem Kind täglich in die Praxis komme, was zur Behandlung oftmals nötig wäre.

Für sie sei daher die Lösung, dass sie die Mutter instruiere und diese dann zu Hause das Kind selbständig behandeln könne.

Bezüglich der Nachfrage sei es so, dass die Eltern zwar grundsätzlich etwas für ihre Kinder machen wollen, jedoch kaum jemand Kinder-Tuina kenne und daher auch praktisch niemand komme. Aus diesem Grunde konnte sie mir leider nicht allzu viel über gemachte Erfahrungen berichten.

Reflexion über die Ist-Zustand-Analyse

Der Haupteindruck, welcher mir aus den Mails und den Gesprächen geblieben ist: *Xiao er tui na* wäre eine gute Sache, wird aber nur selten angewendet, da die Nachfrage bei uns im Westen noch nicht gross genug ist, weil niemand Kinder-Tuina kennt.

Dies stimmt auch mit dem überein, was ich durch den Fragebogen herausgefunden habe. In Bezug auf meine Idee, Kinder-Tuina-Kurse anzubieten, bin ich mir nicht schlüssig, ob ich dies nun als Chance ansehen soll, weil man nicht im grossen Feld mitschwimmen muss und sich gegen viel Konkurrenz zu behaupten braucht, oder ob es mir Angst macht, weil wohl schon einige gerne mehr mit *Xiao er tui na* gearbeitet hätten, aber niemand das Angebot genutzt hat.

Die Tatsache, dass jedoch – gemäss Fragebogen – grundsätzlich Interesse am Massieren besteht, es einfach noch unbekannt ist, stimmt mich eher positiv. Ich glaube, dass der Aufwand, um sich erfolgreich zu positionieren, im Bereich *Xiao er tui na* weniger darin liegt, sich gegen andere Therapeuten durchzusetzen, sondern vielmehr im Bekanntmachen der Methode. Und dies stelle ich mir als eine spannende Arbeit vor.

4. Ideal-Zustand

Obwohl gemäss *Leitfaden zur Diplomarbeit* die Vorgabe war, nach dem Ist-Zustand den Soll-Zustand zu definieren, habe ich mich entschieden, das Kapitel nicht „Soll-Zustand“, sondern „Ideal-Zustand“ zu nennen.

In Bezug auf das Thema meiner Diplomarbeit ist für mich Soll-Zustand etwas zu Absolutes – der einzig richtige Zustand, so soll es sein und nicht anders... Ideal-Zustand bedeutet für mich etwas, das besser ist, aber nicht die einzige Lösung der Veränderung des Ist-Zustandes darstellt. Für mich ist der Ideal-Zustand das, was ich persönlich als besser erachte, aber jemand anders unter Umständen anders sieht.

Gemäss meiner Interpretation der Antworten des Fragebogens und von den Therapeuten kann der Ideal-Zustand folgendermassen definiert werden:

- *Xiao er tui na* ist in der Bevölkerung in dem Ausmass bekannt, dass diese Methode als Alternative zu anderen Behandlungsansätzen in Betracht gezogen wird.
- Es existiert das Angebot von Kursen für *Xiao er tui na*, mindestens für die Bereiche:
 - ↳ prophylaktische Gesundheitsförderung
 - ↳ Krämpfe
 - ↳ Verstopfung und Bauchschmerzen
 - ↳ nächtliches Weinen
 - ↳ Husten und Erkältung
- Die Kurse werden so ausgeschrieben, dass sie für Interessenten leicht auffindbar sind

4.1 Bekanntheit von *Xiao er tui na* fördern

Wie aus der Analyse des Fragebogens hervorgeht, kennt kaum jemand *Xiao er tui na*. Meiner Meinung nach ist dies aber eine wichtige Voraussetzung dafür, dass überhaupt jemand einen Kurs besuchen möchte. – Wer besucht schon einen Kurs über etwas, von dem er noch nie gehört hat? Solange kaum jemand die Möglichkeiten kennt, welche in der Behandlung mit *Xiao er tui na* stecken, wird wohl nur wenig danach gefragt werden.

Wenn man beispielsweise die Akupunktur betrachtet, so kommen einige neue Patienten in die Praxis, welche gehört haben „...Akupunktur hilft bei meinem Problem“. Dies ist bei *Xiao er tui na* nicht der Fall – noch nicht, da bisher noch zu wenige Kinder in diesen Breitengraden damit behandelt wurden.

Mangels Zeit war es mir leider bisher noch nicht möglich, viel zur Bekanntheitsförderung von *Xiao er tui na* zu tun. Daher führe ich an dieser Stelle nur theoretische Ansätze auf, welche ich als Möglichkeit sehe, *Xiao er tui na* in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Vorträge halten

Einen Vortrag zu halten, finde ich persönlich eine sehr gute Möglichkeit, in der Bevölkerung bekannt zu machen, was *Xiao er tui na* ist und wann er angewendet werden kann.

Ein Vorteil eines Vortrages ist, dass die Interessenten direkt angesprochen werden und sie damit auftauchende Fragen sogleich stellen können.

Vorträge würde ich zum einen eigenständig ausschreiben und in meiner Praxis halten oder öffentliche Institutionen wie beispielsweise Mütterberatungsstellen oder Frauenvereine anfragen, ob ich ihn bei ihnen halten könnte. Zum andern würde ich mich im Rahmen von Informationsveranstaltungen als Referentin anbieten.

Tag der offenen Tür

Im Rahmen von einem Tag der offenen Tür kann man den Eltern anbieten, mit ihren Kindern zu kommen und an ihnen eine Gesundheitsmassage durchführen zu lassen. Auf diese Weise würden die Eltern sehen, wie einfach die Behandlungsmethode ist und wie ihr Kind darauf reagiert.

Zudem können Informations-Broschüren zum Thema *Xiao er tui na* aufgelegt werden, in welchen beschrieben wird, welche zusätzlichen Anwendungsbereiche vorhanden sind.

Informations-Broschüren

Wie bereits oben erwähnt, kann man Informations-Broschüren erstellen – diese liessen sich bestimmt auch zusätzlich zu einem Tag der offenen Tür nutzen.

Der Vorteil ist: Man kann sie mitnehmen und in aller Ruhe zu Hause lesen.

Zeitungsartikel

Ein anderer Weg, an die Öffentlichkeit zu gelangen, ist ein Zeitungsartikel.

Diesen würde ich persönlich eher für eine Ortszeitung schreiben als für eine Tageszeitung. Ich sehe den Vorteil der Ortszeitung darin:

- Die Leute sind grundsätzlich mehr daran interessiert, was in ihrer Gegend läuft.
- Eine Ortszeitung liegt in der Regel mehrere Tage bis Wochen in einem Haushalt herum und wird immer mal wieder zur Hand genommen. Eine Tageszeitung landet am Abend im Altpapier.

4.2 Kurs-Angebot

Die Tatsache, dass doch 80% der Antwortenden angaben, grundsätzlich Interesse am Erlernen von *Xiao er tui na* zu haben, bestätigt mich in meinem Vorhaben, einen Kurs aufzubauen. Ausserdem hat mir der Fragebogen Hinweise gegeben, wo die Bedürfnisse liegen und wohin ich entsprechend den Schwerpunkt legen sollte.

Zielgruppe

Primär möchte ich Kurse für Mütter oder Väter mit ihrem Kind anbieten. Das Alter der Kinder würde ich auf 0 bis 5 Jahre beschränken, weil in diesem Zeitraum *Xiao er tui na* am besten wirkt.

Ich könnte mir aber vorstellen, irgendwann auch einmal Kurse für bestimmte Berufsgruppen anzubieten. Dies jedoch klar für deren Eigenbedarf und nicht, damit diese dann die Eltern instruieren. Darin sähe ich nämlich die Problematik, dass das fundierte Wissen über die Hintergründe der TCM fehlen würde.

Kursinhalt

Dieses Unterkapitel bezieht sich auf Kurse, welche für Mütter und Väter mit ihren Kindern angeboten werden. Bei einem Kurs für bestimmte Berufsgruppen kämen andere Überlegungen ins Spiel.

Ich überlegte mir lange, was ich alles in einem Kurs anbieten möchte. Klar war für mich von Anfang an, dass ich einen kleinen theoretischen Teil machen möchte. Dies erachte ich deswegen als wichtig, weil ich möchte, dass man nicht einfach nur einen Griff anwendet, ohne – wenigstens teilweise – zu verstehen, warum man gerade diese Manipulation macht.

Ich entschloss mich, kurz über Yin & Yang, über die Grundsubstanzen und die wichtigsten Funktionen und Interaktionen der Organe zu sprechen.

Was den praktischen Teil betrifft, war meine erste Idee, die allgemeine Gesundheitsmassage sowie die im Fragebogen am häufigsten genannten Beschwerden in einem Kurs anzubieten. Nachdem ich allerdings einige Zeit darüber nachgedacht hatte, empfand ich dies nicht mehr als die sinnvollste Lösung.

Meine Gründe dafür möchte ich kurz erläutern:

Mehr als einen Behandlungsablauf pro Mal fände ich zuviel.

Für die Mutter oder den Vater würden mehrere Behandlungsabläufe heissen, dass viele Punkte und Griffe auf einmal erlernt werden müssten. Gleichzeitig kämen noch die Informationen zur Differenzierung der Beschwerden nach TCM sowie die Wirkung der einzelnen Griffe dazu. Ausserdem sollten die Griffe, meiner Meinung nach, von Mal zu Mal zu Hause geübt werden, damit eine gewisse Routine entsteht, um so einen flüssigen Ablauf durchführen zu können. Für das Kind würden mehrere Abläufe viele Inputs bedeuten, und da Kinder bekanntlich sehr schnell auf *Xiao er tui na* reagieren, denke ich, wäre dies eine Übersättigung und damit Überforderung dieses kleinen Organismus.

Da aus den obigen Gründen nur ein Ablauf pro Mal durchgenommen werden sollte, würde sich ein Kurs über ungefähr acht Wochen ausdehnen. Ich glaube aber, die Schwelle, sich für einen Kurs, welcher so lange dauert, anzumelden, wäre ziemlich hoch. Zudem könnte ich mir vorstellen, dass nicht jeder an allen Beschwerden wirklich interessiert ist und sich dann zweimal überlegt, ob er den Kurs wirklich machen möchte.

Daher erachte ich es als sinnvoller, die einzelnen Beschwerden in einem eigenen Kurs anzubieten.

Vom Aufbau her habe ich mir Folgendes überlegt: Bevor man einen „Beschwerden-Kurs“ besuchen kann, muss der Kurs für die allgemeine Gesundheitsmassage gemacht worden sein. Auf diese Weise muss nicht in jedem Kurs die Grundtheorie der TCM erklärt werden, und die Kursteilnehmer haben bereits erste Erfahrungen mit *Xiao er tui na* gemacht.

Für den Kursinhalt heisst das konkret:

- Grundkurs: allgemeine Gesundheitsmassage
 - ↳ Kurze theoretische Einführung in die Grundlage der traditionellen chinesischen Medizin
 - ↳ Allgemeine Informationen über Xiao er tui na
 - ↳ Lokalisieren der Punkte/Zonen, welche für die allgemeine Gesundheitsmassage relevant sind
 - ↳ Zeigen der Griffe, welche in der allgemeinen Gesundheitsmassage angewendet werden – inklusive das Erklären ihrer Funktion
- Verschiedene Fortsetzungskurse
 - ↳ Je nach Interesse können Kurse für folgende Beschwerden besucht werden: Krämpfe, Verstopfung, Bauchschmerzen, nächtliches Weinen, Husten oder Erkältung
 - ↳ Muster-Differenzierung der Beschwerde nach TCM (Aufführen der wichtigsten Symptome zur Identifizierung des Musters)
 - ↳ Zeigen der Punkte und Griffe des Behandlungsablaufes für die verschiedenen Muster einer Beschwerde

Für den Grundkurs rechne ich mit zwei Lektionen zu etwa 45 Minuten, für die Fortsetzungskurse pro differenziertes Muster eine Lektion.

Lokalität

Ich denke mir, dass es von Vorteil ist, wenn die meisten der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- genügend Parkplätze in unmittelbarer Nähe, sodass man das Kind und „die sieben Sachen“ nicht allzu weit tragen muss.
- gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr für all jene, welche kein eigenes Auto haben respektive der Partner mit dem Auto zur Arbeit fährt.
- Parterre oder Lift, da es unpraktisch ist, mit einem Kinderwagen viele Treppenstufen überwinden zu müssen
- genügend Platz an einem sicheren Ort, um den Kinderwagen während dem Kurs stehen zu lassen

Da ich schon lange die Idee hatte, irgendwann Kurse anzubieten, waren dies Punkte, welche ich bei der Wahl meiner Praxis-Räumlichkeiten beachtet habe.

Ich hatte das Glück, etwas zu finden, das dem entspricht, daher möchte ich die Kurse normalerweise in meiner Praxis durchführen. Dies erspart mir einerseits organisatorische Umtriebe, andererseits habe ich so keine zusätzlichen Mietkosten für einen Kursraum.

Material

Wenn man Kurse geben möchte, ist der Kauf von Mätteln eine unumgängliche Anschaffung. Ich habe hierbei grossen Wert auf die Verträglichkeit des Materials gelegt. Die von mir angeschafften Matten besitzen ein spezielles Qualitäts-Label, *das bedeutet, alle verwendeten Materialien sind absolut unbedenklich auch für Babys*⁴, ausserdem sind sie bis 40° C maschinenwaschbar.

Zusätzlich braucht man eigentlich nur noch ein geeignetes Massage-Medium. Ich entschied mich für Maisstärke, wie wir das im Unterricht im Tao Chi gelernt hatten.

Das Frottiertuch lasse ich von den Kursteilnehmern selber mitnehmen, auf diese Weise liegen die Kinder auf einer Unterlage mit einem vertrauten Geruch.

Ausschreibung/Werbung

Ich denke, für die Ausschreibung eines Kurses ist ein Flyer das beste Mittel. Ein Flyer bietet einige Vorteile beispielsweise gegenüber einem Inserat oder Plakat:

- Man hat genügend Platz, die Methode und den Kursinhalt zu beschreiben, was ich sehr wichtig finde, denn auf diese Weise weiss man sofort, worauf man sich bei einer Anmeldung einlässt.
- Man kann ihn gut irgendwo auflegen. Ich könnte mir vorstellen, dass man eher die Erlaubnis bekommt, seine Flyer aufzulegen als ein Plakat aufzuhängen.
- Wenn man an die Öffentlichkeit gelangt, z.B. an einem Vortrag oder Tag der offenen Tür, können zusätzlich Flyer ausgeteilt werden.

Als mögliche Orte, um den Flyer aufzulegen, dachte ich beispielsweise an Apotheken, Drogerien, Dorfläden, Arztpraxen oder Mütterberatungsstellen. Bei einigen davon bin ich bereits persönlich vorbeigegangen und habe angefragt, ob ich in Zukunft meine Flyer auflegen dürfte. Es hat mich riesig gefreut, dass ich bisher nirgends eine Absage bekommen habe! Dies bestätigt mich darin, dass es ein gutes Werbemittel sein wird.

Ein zusätzlicher wichtiger Aspekt sind die Kosten, welche ich bisher erst an einem Ort abgeklärt habe. Diese belaufen sich dort, bei einer Auflage von 1000 Stück, auf nicht einmal CHF 0.40 / Stück (A4 beidseitig), und zwar für einen Farbdruck auf Glanzpapier inklusive Faltung. Ich persönlich finde dies ein sehr gutes Angebot und eine Investition, die sich sicher lohnen wird.

Da ich jemanden in der Familie habe, der für eine Zeitung im Bereich Inserate gearbeitet hat, wurde ich diesbezüglich optimal beraten. – Das Problem an regionalen Tageszeitungen ist, dass sie immer weniger abonniert werden. In meinem ehemaligen Wohnort haben diese nur knapp 40% der Haushalte abonniert. Ausserdem sind unter den Abonnenten immer weniger junge Ehepaare zu finden, sodass ein Inserat kaum die Personen erreicht, welche zu meiner Zielgruppe gehören.

Bei Gratiszeitungen würde ich zwar eher die gewünschte Altersklasse erreichen, habe dafür aber einen sehr grossen Streuverlust. Und die Kosten für ein Inserat wären in diesen einiges höher als in regionalen Tageszeitungen.

Aus diesen Gründen kommt für mich zurzeit ein gewöhnliches Inserat nicht in Frage.

⁴ Yoga-Artikel.ch: Yogamatte Studio-Pro30, <http://www.yoga-artikel.ch/wbc.php?sid=29498e603c6&tpl=produktdetail.html&pid=125&rid=12&recno=7> (08.04.2008)

5. Mein erster Kurs

Nachdem ich den Fragebogen ausgewertet und mir meine Gedanken bezüglich des Kursaufbaus und -inhalts gemacht hatte, wollte ich es trotz fortgeschrittener Zeit versuchen, einen Kurs auf die Beine zu stellen.

Es war mir klar, dass dies ziemlich schwierig sein würde. Im Hinterkopf hatte ich immer die Aussagen der Therapeuten, welche gerne mehr mit Kinder-Tuina machen würden, dies aber mangels Nachfrage nicht konnten, und dass sie trotz mehrjähriger Tätigkeit erst einen Kurs durchführen konnten... Ich habe mich oft gefragt, warum das also bei mir klappen sollte, und dies noch in so kurzer Zeit!

Trotz dieser Zweifel wollte ich es mindestens versucht haben. Ich habe mir ganz fest eingedet: „Es wird klappen, ich werde den Kurs durchführen können, weil ich das möchte, um davon in meiner Diplomarbeit berichten zu können.“ – Der Geist lenkt schliesslich die Energie...

Im Rahmen meiner Diplomarbeit war es mir leider nicht möglich, sowohl einen Grundkurs als auch einen Fortsetzungskurs durchzuführen. – Für den Grundkurs hat es aber gereicht, was mich sehr gefreut hat.

Im Folgenden berichte ich über die Erfahrungen, Gedanken und Gefühle im Zusammenhang mit meinem ersten Kurs für *Xiao er tui na*.

5.1 Ausschreibung

Da ich nur gerade zwei Wochen Zeit hatte bis zur geplanten ersten Kurslektion, konnte ich keinen professionellen Flyer mehr erstellen. Ich habe daher die wichtigsten Informationen auf zwei A5-Seiten zusammengefasst und diese auf Karteikarten ausgedruckt sowie ein PDF daraus erstellt.

Das PDF habe ich allen Kollegen und Mitarbeitern im Geschäft per Mail gesendet und darum gebeten, es an mögliche Interessenten weiterzuleiten.

Mit meinen 150 „Flyer“ bin ich auf Wanderschaft gegangen. Ich war bei all den Ärzten, welche im Fragebogen angegeben haben, dass sie mindestens interessiert seien, mehr über *Xiao er tui na* zu erfahren. Diese habe ich gefragt, ob ich bei ihnen Flyer auflegen dürfe. Es kam sogar noch besser: In zwei Praxen erkannten die Praxisassistentinnen, wie knapp ich dran war, und boten mir sogar an, den Flyer den Müttern, welche in meine Zielgruppe gehören, direkt in die Hand zu geben. Es ist schwierig zu beschreiben, was in jenem Moment in mir vorgegangen ist. Es war eine Mischung aus Freude, Gerührtsein und Dankbarkeit. Einerseits bezog sich meine Freude konkret auf diesen Kurs, andererseits aber auch darauf, wie offen man der Sache grundsätzlich gegenübertrat.

Ganz beschwingt ging ich weiter und verteilte meine Flyer noch in der Drogerie, der Apotheke und im Bioladen. Zusätzlich gab ich einige meiner Mutter in ihr Gymnastikstudio mit.

Je einen Flyer schickte ich per Post allen Müttern, welche im Fragebogen ihr Interesse an einem Kurs angegeben hatten.

Nun konnte ich nur noch warten und hoffen, dass sich jemand anmeldet. Ich schrieb den Kurs für maximal fünf Teilnehmer aus und entschied, ihn ab drei Anmeldungen durchzuführen.

5.2 Der Kurs steht

Bereits zwei Tage nach der Ausschreibung bekam ich das erste Mail einer Interessentin. Sie würde gerne kommen, könne aber beim zweiten Termin nicht. Ich nahm sogleich mit ihr Kontakt auf und vereinbarte, dass ich mich melde würde, sobald ich wüsste, wie viele andere Anmeldungen einträfen und ob man allenfalls den zweiten Termin verschieben könnte. Sie selber wollte ebenfalls in ihrem Umfeld schauen, ob sonst noch ein Mami Interesse habe.

Kurz vor Ablauf der Anmeldefrist bekam ich eine weitere Anmeldung. Ich beschloss, dass ich den Kurs auch mit zwei Teilnehmern durchführen würde, falls wir für den zweiten Termin ein Datum fänden, welches für alle passt. Dies liess sich ohne Problem einrichten.

Zwei Tage vor Kursbeginn bekam ich dann noch eine dritte Anmeldung. Dieser Mutter passte allerdings der erste Termin nicht.

Weil ich nicht nochmals alles schieben wollte, vereinbarte ich mit ihr fürs erste Mal einen separaten Termin. Das zweite Mal wären dann alle zusammen.

Dass ich einen Kurs durchführen könnte, machte mich gleichzeitig überglücklich und löste aber auch eine Anspannung aus, wie dieser wohl verlaufen würde.

Die Freude, dass ich mein Ziel erreicht hatte, überwog aber. Nun war es sicher, dass ich den Titel meiner Diplomarbeit so stehen lassen konnte: *Xiao er tui na; von der Idee, einen Kurs durchzuführen, bis zu dessen Evaluation*. Ich würde also nicht nur von meiner Idee schreiben können, irgendwann mal einen Kurs durchzuführen, sondern sie tatsächlich bereits einmal verwirklicht haben. Ein tolles Gefühl!

5.3 Durchführung des Kurses

Am 1. April um 16 Uhr war es dann soweit: Die beiden Mütter machten es sich mit ihren Babys auf den Mätteli bequem. Bei einer Tasse Tee hielt ich den weiter oben beschriebenen Theorie-Teil. Ich sprach kurz über Yin & Yang sowie über die Grundsubstanzen und erläuterte die Funktionen der einzelnen Organe.

Für den praktischen Teil machte ich eine Zusammenstellung, die ich den Müttern austeilte.

Ich habe mich für folgenden Griffes-Ablauf entschieden:

- Auffüllen der Milzbahn
- Reiben auf dem Bauch
- Kneten des San li
- Wirbelsäule massieren
- Kneifen und ziehen der Wirbelsäule

Zum Vorzeigen verwendete ich eine Baby-Puppe. An ihr zeigte ich jeweils einen Griff, und während die Mütter diesen an ihrem Kind übten, erklärte ich die Wirkung und wies darauf hin, wie oft der Griff wiederholt werden sollte.

Gleichzeitig beobachtete ich, wie sie den Griff ausführten, und korrigierte, falls es nötig war.

Wie bereits erwähnt führte ich diesen Teil an einem anderen Tag dann noch mit dem dritten Mami und ihrem Kind durch. Der grösste Unterschied war, dass der Theorie-Teil mehr ein Gespräch war als ein Vortragen meinerseits.

An dem Tag, an welchem am Nachmittag der zweite Teil geplant war, bekam ich zwei SMS:

Ein Kind hatte einen viralen Infekt, sodass die Mutter absagen musste – ich vereinbarte mit ihr einen Einzeltermin.

Ein anderes Kind war erkältet, und die Mutter fragte, ob sie trotzdem kommen dürfe. Ich klärte das mit dem dritten Mami ab und führte schliesslich den Kurs durch – wieder nur zu zweit, dieses Mal aber in neuer Kombination.

Ich beantwortete die aufgetauchten Fragen und gab ein paar zusätzliche Informationen zu *Xiao er tui na* im Allgemeinen. Dann wiederholten wir den Ablauf der Gesundheitsmassage.

Abschliessend verteilte ich einen Fragebogen, welchen die beiden Mütter ausfüllten.

Evaluation

Feedback der Teilnehmer

Alle Teilnehmer gaben an, dass ihnen der Kurs etwas gebracht hatte.

Ebenfalls konnten alle den Massageablauf zu Hause durchführen, jedoch jeweils nur teilweise – dies aus dem Grunde, weil das Kind nicht jeden Griff gleich gerne mochte und bei einigen quengelten. Die Reaktion der Kinder auf die Massage wurde positiv bewertet – ausser dass wie erwähnt nicht alle Griffe gleich beliebt waren.

Der Kursaufbau im Allgemeinen hat allen gefallen.

Den theoretischen Teil empfanden die einen gut bis sehr gut. Jemandem waren es allerdings zu viele Informationen auf einmal. Sie hätte gerne Unterlagen gehabt, welche sie im Vorfeld hätte lesen können, um mir so besser folgen zu können.

Der praktische Teil wurde wieder sehr positiv bewertet, ich hätte die Griffe verständlich gezeigt und gut erklärt. Ein Input war: Ich könne die Kinder ruhig mehr anfassen und an ihnen die Griffe vorzeigen.

Alle gaben an, dass ihre Fragen vollumfänglich und zufrieden stellend beantwortet wurden.

Ebenfalls würden alle den Kurs weiterempfehlen und hätten Interesse, einen Fortsetzungskurs zu besuchen.

Alle drei Teilnehmerinnen hätten Interesse an einen Kurs zur Behandlung von Erkältung. Weiter wurden noch Durchfall, Husten, Fieber und nächtliches Weinen genannt.

Eigene Gedanken

Bereits beim Erzählen der Theorie merkte ich, dass es unheimlich schwierig sein musste, dem Inhalt zu folgen. Für ein nächstes Mal würde ich sicherlich Unterlagen erstellen, möglichst mit Bildern, welche die Theorie zusammenfassen. Ausserdem würde ich noch weniger ins Detail gehen, als ich das gemacht habe. Ich würde mich wirklich auf die einzelnen Hauptfunktionen beschränken.

Meine Empfindung deckt sich also mit dem, was auch von der einen Teilnehmerin gesagt wurde.

Ich denke, die Erklärungen zum praktischen Teil sind mir besser gelungen – hier hatte ich das Gefühl, die Ausführung und Wirkung der Griffe verständlich übergebracht zu haben.

In einem zukünftigen Kurs würde ich allerdings ausprobieren, wie es ist, wenn ich den Griff zuerst zeige und die Wirkung erkläre und die Mütter erst dann üben lasse. Ich könnte mir vorstellen, dass sie so mehr aufnehmen können, und für mich wäre es wahrscheinlich einfacher, sie zu korrigieren.

Das Vorzeigen an einer Puppe hat für mich Vor- und Nachteile. Ein Vorteil ist: Sie fremdet und wehrt sich nicht, lässt sich also jederzeit anfassen. Der Nachteil ist: Sie ist statisch, und die Art, wie man beispielsweise den Daumen festhält, lässt sich so nur schwer zeigen.

Wie auch von einer Mutter angeregt, werde ich zukünftig versuchen, mehr an den Babys direkt zu zeigen und nur mit der Puppe zu arbeiten, wenn sich die Kinder von mir nicht anfassen lassen.

Gesamthaff war es für mich eine tolle Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin.

Im Grossen und Ganzen bin ich mit mir zufrieden, wie ich den Kurs durchgeführt habe, bin mir aber bewusst, dass selbstverständlich noch Verbesserungspotential vorhanden ist.

6. Persönliche Reflexion

In diesem Kapitel schaue ich auf das ganze Projekt zurück. Rückblickend mache ich mir nochmals Gedanken zu den einzelnen Abschnitten. Der Schwerpunkt liegt für mich dabei, zu beurteilen, womit ich zufrieden bin und was ich hätte besser/anders machen können.

6.1 Ist-Zustand-Analyse

Mit dem Fragebogen bin ich im Grossen und Ganzen sehr zufrieden. Wie bereits im entsprechenden Kapitel angetönt, wäre es sicherlich spannend gewesen, ein grösseres Gebiet zu analysieren. In Anbetracht der mir zur Verfügung stehenden Zeit und der finanziellen Mittel denke ich aber, das Möglichste herausgeholt zu haben.

Wie bereits im Kapitel 3.1 angegeben, würde ich im Nachhinein noch die folgenden beiden Fragen stellen:

- „Wie haben Sie sich Ihr Massagewissen angeeignet?“
- „Woher haben Sie den Fragebogen?“

Bei der Recherche im Internet wäre eine Möglichkeit gewesen, dieselben Begriffe noch mittels anderen Suchmaschinen zu suchen oder die Suche nicht nur auf Seiten in der Schweiz zu beschränken.

Doch da ich mit dem Fragebogen „nur“ in meiner Umgebung den Ist-Zustand analysierte, machte es für mich wenig Sinn herauszufinden, wie die Situation in einem anderen Land aussieht.

Die Gespräche mit den Therapeuten waren für mich sehr spannend, und ich bin dankbar, dass sich die beiden die Zeit nahmen, mit mir zu telefonieren, was keinesfalls selbstverständlich ist.

Dass ich nur vier Antworten auf meine Mail-Anfrage zurückbekommen habe, hat mich ein wenig enttäuscht. Eine weitere Möglichkeit, um mehr Therapeuten zu kontaktieren, wäre sicherlich die Therapeutenliste des SBO-TCM (Schweizerische Berufsorganisation für traditionelle chinesische Medizin) gewesen. Diese Idee kam mir allerdings zu spät.

Trotz den oben aufgeführten Verbesserungsmöglichkeiten finde ich meine Analyse des Ist-Zustandes gut und dank den gewählten Analysemethoden recht fundiert.

Für mich war es der aufwendigste Teil meiner Diplomarbeit, der mir aber als Basis für den Rest und für die Zukunft viel gebracht hat.

6.2 Ideal-Zustand

Die Formulierung des Ideal-Zustandes fand ich ein heikles Thema. Mir war klar, dass es sich dabei um mein Ideal handelt, welches nicht zwingend für andere ideal sein muss.

Ob sich die gemachten theoretischen Überlegungen in die Praxis umsetzen lassen und was ich anders machen würde, kann ich nur in Bezug auf den durchgeführten Kurs sagen.

6.3 Mein erster Kurs

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht berauschend aussieht, einen Kurs mit drei Teilnehmern durchzuführen und ausserdem beim einen Termin noch nicht einmal mit der ganzen Gruppe, empfinde ich dies als eine gute Leistung. Dass ich es in dieser kurzen Zeit geschafft habe, einen Kurs auf die Beine zu stellen, stimmte mich sehr zufrieden.

Ich denke, dass es wichtig ist, auch in Zukunft offen zu sein und einen Kurs auch dann durchzuführen, wenn nicht so viele Anmeldungen vorhanden sind. Unter Umständen sind es genau die Teilnehmer, welche den Kurs anschliessend wieder anderen Müttern weiterempfehlen...

Was ich bei einem nächsten Kurs anders machen würde, habe ich bereits im Kapitel 5.4 aufgeführt und werde das daher an dieser Stelle nicht nochmals erläutern.

6.4 Blick in die Zukunft

Als Erstes werde ich mich mit meinem Grafiker an einen Tisch setzen, um mein Logo fertig zu stellen, damit ich einen Flyer aufsetzen kann.

Anschliessend werde ich in einer Form, wie ich es im Kapitel 4 beschrieben habe, an die Öffentlichkeit treten.

Denn eines ist für mich klar: Der durchgeführte Kurs soll nicht mein letzter gewesen sein.

6.5 Danksagung

Ich danke all denen, die an mich geglaubt haben – aber auch jenen, die ihre Zweifel an meinem Vorhaben geäussert haben und dadurch meinen Ehrgeiz erst recht geweckt haben.

Folgenden Personen möchte ich meinen speziellen Dank aussprechen, ohne sie wäre meine Arbeit nicht zu dem geworden, was sie ist:

- meinem Partner Andreas Feller, der während Wochen geduldig zuhörte, wenn ich von meiner Diplomarbeit sprach, und diese in der Endphase durchlas und mir Verbesserungsvorschläge machte, der, wenn es einmal nicht wie gewünscht lief, meine „Laune“ ertrug, mich beruhigte und ermutigte;
- meiner Freundin Catherine Bass, welche mir durch gezieltes Fragen half, Struktur in meine Gedanken zu bringen und mir so den Einstieg in die Arbeit erleichterte;
- meinen Freunden, Kollegen und Mitarbeitern, welche meine Mails beantwortet oder weitergeleitet haben;
- den Ärzten, Drogisten, Apothekern, Ladenbesitzern und allen anderen, welche mir erlaubten, den Fragebogen und Flyer aufzulegen;
- den Kursteilnehmern mit ihren Kindern, dass sie sich darauf eingelassen haben, etwas Neues auszuprobieren;
- Nina Zhao-Seiler, welche sich als „Gotti“ für allfällige Fragen zur Verfügung stellte – und mir diese auch beantwortete;
- Christa Schär, der Korrektorin, welche meine Diplomarbeit gelesen und korrigiert hat.

Ein ganz besonderer Dank geht an meine Eltern, welche mir ermöglicht haben, diese Ausbildung zu machen. – Merci für eure Unterstützung!

7. Verzeichnis der Darstellungen⁵

Titelbild: J.D. in meiner Praxis

Abb. 1, Funktion der Adressaten / Rücksender	10
Abb. 2, Bekanntheit von Kinder-Tuina / anderen Kinder-Massage-Formen.....	11
Abb. 3, Angabe zur Massage-Erfahrung	12
Abb. 4, Bewusstsein für Bedürfnis nach Massage.....	13
Abb. 5, Krankheiten, welche mit Kinder-Tuina behandelt werden möchten.....	13
Abb. 6, Möglichkeit und Interesse der Befragten an Massage-Kursen.....	14

⁵ sämtliche Abbildungen und Darstellungen entstammen aus eigener Quelle

8. Literatur- und Quellenverzeichnis

Fan Ya-li: Chinesische Heilmassage für Kinder, Ansata-Verlag, Interlaken, 1995

Han Chaling: Leitfaden Tuina; Die manuellen Techniken in der TCM, Urban & Fischer, München, 2002

Nina Zhao-Seiler: Skript zum Kurs, Kinderbehandlung mit Tuina, Tao Chi, Zürich

PfäffikerIN, Informations-Zeitung der Gemeinde Pfäffikon ZH, Nr. 123, 24. Januar 2008

www.directories.ch

www.google.ch

www.pfaeffikon.ch

9. Anhang

Anhang 1 – Begleitblatt Fragebogen

Anhang 2 – Fragebogen Ist-Zustand

Anhang 3 – Auswertung Fragebogen Ist-Zustand

Anhang 4 – Feedback Fragebogen: Kinder-Tuina-Kurs

Anhang 5 – Gesundheitsmassage-Kurs: TCM Theorie

Anhang 6 – Gesundheitsmassage-Kurs: Griffe und Informationen zur Massage

10. Erklärung und Lebenslauf⁶

Ich bestätige, die vorliegende Arbeit selbständig verfasst zu haben. Sämtliche Textstellen, die nicht von mir stammen, sind als Zitate gekennzeichnet und mit dem genauen Hinweis auf ihre Herkunft versehen.

Die verwendeten Quellen (gilt auch für Abbildungen, Grafiken u.ä.) sind im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Datum

Unterschrift

⁶ Muriel Hemmi, Diplomarbeit Vorlage, TAO CHI GmbH , 23.8.07

Curriculum Vitae

Personaldaten

Name: Landolt
Vorname: Melanie
Geburtsdatum: 15.2.1980

Adresse privat

Balmerstrasse 2
8330 Pfäffikon
043 355 56 60
076 571 69 28
melanie.landolt@gmx.ch

Adresse Praxis

Hochstrasse 4
8330 Pfäffikon
076 420 78 26
TCM_melanie.landolt@gmx.ch

Ausbildung

1993 Eintritt in die Kantonsschule Wetzikon
2000 Maturität, Typus B, Kantonsschule Wetzikon
2000 Beginn Medizinstudium, Universität Zürich
2003 Austritt aus Medizinstudium
2004 – dato Ausbildung TCM (traditionelle chinesische Medizin), TAO CHI Zürich

Tätigkeiten

2000 – 2003 regelmässige Pflege-Assistenz-Einsätze,
Kinderspital, Zürich
Nov. 03 – April 04 temporäre Anstellung in der Spedition (100%),
Jet Aviation, Kloten
1.5.04 – dato Case Manager im Assistance Center (40–60%),
medicall ag, Brüttsellen

Praktika

Juli 98 – Aug. 98 Pflegepraktikum, Chirurgische Abteilung, Spital Rüti
Febr. 00 – Aug. 00 Pflegepraktikum, med. Säuglinge/ Neonatologie,
Kinderspital Zürich
Sept. 05 – Dez. 05 TCM-Praktikumstage,
G. Renz, Küsnacht
Dez. 05 – Mai 07 TCM-Praktikumstage,
S. Beusch, Adliswil
Febr. 06 – Juni 06 TCM-Praktikumstage,
Dr. H. Liu, Sinomed, Zürich
März 06 – Sept. 06 TCM-Praktikumstage,
BioMedica Schulpraxis, Zürich
Juli 06 TCM-Praktikum
Institut de médecine traditionnelle de Ho Chi Minh ville,
Vietnam
Dez. 06 – Juni 07 TCM-Praktikumstage,
N. Zhao-Seiler, Zürich
Jan. 07 – April 07 TCM-Praktikumstage,
E. Bechinger, Gossau ZH
Sept. 07 – dato TCM-Praktikumstage,
J. Wilhelm, Chur

Informationen zum Fragebogen

Zweck

Ich schreibe eine Diplomarbeit über „Xiao er tui na“¹, der chinesischen Kleinkindmassage. Mit Hilfe dieses Fragebogens, möchte ich untersuchen wie verbreitet Kleinkindmassage im Allgemeinen und Kindertuina im Speziellen ist. Weiter möchte ich herausfinden ob und in welcher Form das Bedürfnis besteht Kinder mit Tuina zu behandeln, respektive behandeln zu lassen.

Anhand der Analyse vom Ist- und Sollzustand, werde ich ein Konzept zur Erreichung des Soll-Zustandes erstellen und versuchen dieses umzusetzen.

Ausfüllen des Fragebogens

Vorab möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie sich die Zeit nehmen, den Fragebogen auszufüllen und bis am 17.3.08 an mich zu retournieren.

Sie haben die Möglichkeit den Fragebogen auf Papier oder elektronisch auszufüllen. Die elektronische Form können Sie unter TCM_melanie.landolt@gmx.ch anfordern.

Bitte retournieren sie den Fragebogen an:

- Mail: TCM_melanie.landolt@gmx.ch
- Fax: 055 240 76 12
- Post: Melanie Landolt
Hochstrasse 4
8330 Pfäffikon

Selbstverständlich übernehme ich die Rücksendungs-Kosten, vermerken Sie dazu einfach auf dem Couvert „Porto wird vom Empfänger bezahlt“

Für Fragen stehe ich Ihnen unter folgender Nummer zur Verfügung: 076 420 78 26.

Xiao er tui na – was ist das?

Xiao er tui na ist eine Behandlungs-Form der traditionellen chinesischen Medizin. Es handelt sich um eine Massagetherapie für Kleinkinder.

Instinktives Streicheln der Mutter trägt wesentlich dazu bei, das Kind seelisch zu beruhigen und seine Körperfunktionen anzuregen. Xiao er tui na hat sich im Laufe der Jahrhunderte aus diesem einfachen, instinktiven Streicheln entwickelt.

Xiao er tui na kann bei Kinder bis zwölf Jahren angewendet werden. Am besten wirkt sie allerdings bei Kindern unter fünf. Die Behandlung erfolgt auf speziellen Punkten und Zonen, welche nur bei Kindern vorhanden sind. Es werden verschiedene Massagegriffe angewendet, welche angemessen stark, zugleich aber auch sanft, gleichmässig, tief und eingehend sein sollen.

Normalerweise wird das Kind einmal am Tag massiert, was jedoch von der Art der Beschwerden und vom Zustand des Kindes abhängt. Üblicherweise wird der Behandlungsablauf vom Therapeuten aufgrund der Diagnose individuell zusammengestellt. Um die Behandlung mit der gewünschten Regelmässigkeit durchführen zu können, ist es vorteilhaft, wenn die Eltern den Behandlungsablauf erlernen, um ihn anschliessend selbstständig zu Hause durchführen zu können.

Xiao er tui na kann als begleitende oder als hauptsächliche Therapie bei verschiedenen Symptomen angewendet werden. In China ist tui na für Kinder weit verbreitet und wird zur Behandlung der üblichen Kinderbeschwerden eingesetzt. Besonders wirksam ist sie bei Verdauungsstörungen und Erkrankungen der Atemwege. Sie kann aber auch bei Störungen der inneren Organe, bei Traumata, bei Krampfneigung, bei Unruhe etc. eingesetzt werden. Xiao er tui na wirkt nicht nur therapeutisch sondern auch vorbeugend und gesundheitsfördernd. – Dazu benötigt man nichts weiter, als ein Paar liebevolle Hände.

¹ Xiao er tui na = Kindertuina; siehe auch „Xiao er tui na – was ist das?“

Fragebogen: Kinder-Tuina und andere Kinder-Massagen

Ich bedanke mich bereits im Voraus, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen Fragebogen auszufüllen!

Diesen Fragebogen können Sie auch in elektronischer Form anfordern unter TCM_melanie.landolt@gmx.ch

Bitte retournieren sie den Fragebogen an:

- Mail: TCM_melanie.landolt@gmx.ch
- Fax: 055 240 76 12
- Post: mit dem Vermerk „Porto wird vom Empfänger bezahlt“

Melanie Landolt
Hochstrasse 4
8330 Pfäffikon

Für Fragen stehe ich Ihnen unter folgender Nummer zur Verfügung: 076 420 78 26.

Freiwillige Angaben:

Name	
Vorname	
Adresse	
PLZ / Ort	
Telefon	
e-Mail	

Ihre Funktion:

- | | |
|---|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Arzt | <input type="checkbox"/> Mutter |
| <input type="checkbox"/> Beratung (z.B. Mütterberatung) | <input type="checkbox"/> Vater |
| <input type="checkbox"/> Hebamme | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Pflegefachfrau | |
-

Kennen Sie Kinder-Tuina?

- Ja Nein
-

Kennen Sie andere Kinder-Massage-Formen?

- Ja Nein

Wenn ja, welche?	
---------------------	--

- ich weiss nicht wie die Massageform heisst

Haben Sie Kinder* bereits durch Massieren behandelt / behandeln lassen?

- Ja, ich habe das Kind selber massiert
- Ja, ich habe das Kind massieren lassen

Massageform (falls bekannt)?	
Zweck? (Wohlfühlen, Krankheit behandeln, ...)	

- Nein

Warum nicht?	
--------------	--

- ich würde das Kind aber gerne selber massieren
- ich würde das Kind aber gerne massieren lassen
- ich würde aber gerne mehr darüber wissen
- es interessiert mich nicht

* Ich habe bewusst die neutrale Form gewählt, je nach Ihrer Funktion handelt es sich dabei um Ihr Kind, Ihren Patienten oder Klienten.

Gab es Situationen, in denen Sie ein Kind gerne mit Massage (unterstützend) behandelt hätten?

- Ja
- Nein

Wenn ja, welche?	
------------------	--

Die Traditionelle chinesische Medizin, welche sich über 2500 Jahre entwickelt hat, bietet mit *xiao er tui na*, der Kleinkindmassage, die Möglichkeit für die Behandlung von Kinder. Besonders die üblichen Kinderbeschwerden lassen sich gut mit Kinder-Tuina behandeln.

Welche Krankheiten / Symptome würden Sie gerne mit Kinder-Tuina behandeln (kann auch unterstützende zur Schulmedizin durchgeführt werden)?

- Durchfall
- Bauchschmerzen
- Erbrechen
- Appetitmangel
- Verstopfung
- Erkältung
- Husten
- Fieber
- Bettnässen
- Nächtliches Weinen
- Krämpfe
-

Haben Sie schon einmal einen Kinder-Massage-Kurs besucht?

- Ja
- Nein

Massageform?	
--------------	--

Wissen Sie wo Sie einen Kinder-Massage-Kurs besuchen könnten?

Ja

Nein

Massageform?	
Wo? (freiwillig)	

Hätten Sie Interesse einen Kinder-Massage-Kurs zu besuchen?

Ja

Nein

Wenn ja, was für einen Kurs würden Sie gerne besuchen?

Kinder-Tuina: Wohlfühl-Massage

Kinder-Tuina: Gesundheitsmassage

Bemerkungen, Wünsche, Anregungen, ... :

Gabs Situationen, wo Sie gerne massiert hätten?									
ja	1	1	2	10	2	2	18		
nein	2	2	1	6	1		12		
welche									
Verspannung				2		1			
Rückenschmerzen				1					
Kolik	1								
Stress					1				
Unwohlsein				2	1				
Erkältung					1				
Verdauungsstörung				1	1				
Unruhe	1			3		1			
Zahnen				1					
Bauchschmerzen				3					
für alle Säuglinge wärs gut			1						1
Welche KH würden sie gerne behandeln?									
Durchfall				3		2	5		
Bauchschmerzen	2	2	2	1	8	2	3	20	
Erbrechen		1	2	3	1	2	9		
Appetitmangel		1	1	4		2	8		
Verstopfung	2	1	2	1	8	1	3	18	
Erkältung		3		7	1	3	14		
Husten		2		8	1	3	14		
Fieber		1		5	1	1	8		
Bettnässen				2		2	4		
nächtliches Weinen	3	1	2	1	8	1	3	19	
Krämpfe	2	2	2	8	1	3	18		
weiteres		1		3	1	1	6		
schon Kurs besucht?									0
ja		1	1	3	1		6		
nein	4	2	1	1	13	2	3	26	
welche									
Babymassage				2					
Nepalesische Babymassage (nasma Scheibler)		1							
Schmetterlingsmassage			1						1
wissen Sie wo Kurs besuchen?									
ja		1	2	3	1		7		
nein	4	2		1	13	2	3	25	
welchen									
Babymassage				1					
Tuina									
wo									
Mütterberatung		1							1
Tao Chi				1					
Zollikerberg				1					
Bio Medica				1					
Geburtshaus Wald		1							1

Interesse Kurs zu besuchen?									
ja	2	2	2	1	11	2	1		21
Wohlfühl			2		3				5
Gesundheit	1	2	1	1	8				13
nein	2	1			4	1	2		10
andere							1		1

Feedback: Kinder-Tuina-Kurs, Gesundheitsmassage

Ich bedanke mich bereits im Voraus, dass Du mir diesen Fragebogen ausfüllst!

Freiwillige Angaben:

Name	
Vorname	
Adresse	
PLZ / Ort	
Telefon	
e-Mail	
Vorname / Alter vom Kind	

Hat Dir der Kurs etwas gebracht?

Ja

Nein

Wenn ja, was? / Wenn nein warum nicht?

Konntest Du den Massageablauf zu Hause durchführen?

Ja

Nein

Was für Beobachtungen konntest Du machen?

Wie hat Dein Kind auf die Massage reagiert?

Sind Probleme aufgetreten? Wenn ja, welche?

Wie beurteilst Du den Kurs-Aufbau im Allgemeinen?

Hat mir sehr gut gefallen

hat mir überhaupt nicht gefallen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Bemerkung:

Wie beurteilst Du den theoretischen Teil des Kurses?

sehr gut

miserabel

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Bemerkung:

Wie beurteilst Du den praktischen Teil des Kurses?

sehr gut

miserabel

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Bemerkung:

Konnten Deine Fragen zufrieden stellend beantwortet werden?

Ja vollumfänglich

nein, gar nicht

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Bemerkung:

Würdest du den Kurs „Kinder-Tuina-Wohlfühlmassage“ weiterempfehlen?

Ja

Nein

Falls Nein, könnte ich etwas verändern, sodass du ihn weiterempfehlen könntest?

Hättest Du Interesse einen Fortsetzungs-Kurs zu besuchen?

Ja

Nein

Wenn ja für welche Krankheiten / Symptome?

Durchfall

Bauchschmerzen

Erbrechen

Appetitmangel

Verstopfung

Erkältung

Husten

Fieber

Bettnässen

Nächtliches Weinen

Krämpfe

Bemerkungen, Wünsche, Anregungen, Verbesserungsvorschläge ... :

Yin & Yang

- Gegensätzliche aber sich ergänzende Eigenschaften
- Dynamisches Gleichgewicht

Beispiele

Yin	Yang
Schattenseite des Hügels	Sonnenseite des Hügels
Dunkelheit	Licht
Schattig	Hell
Ruhe	Aktivität
Mond	Sonne
Erde	Himmel (da Sonne ihren Sitz dort hat)
Rechts (Westen entspricht Yin)	Links (Osten entspricht Yang)
Materiell	Immateriell
Absteigen	Aufsteigen

Substanzen des Lebens

Essenz / JING

1. VOR Himmels Essenz

- von Mann und Frau
- konstitutionellen Aufbau / Stärke und Vitalität → „geerbt“

2. NACH Himmels QI

- aus Nahrung und Getränken
- durch Magen und Milz, nach der Geburt extrahiert und verfeinert wird

3. (NI)- Essenz

- Zusammensetzung aus der Vor und Nach Himmels Essenz
- in der NI gespeichert
- bestimmt Wachstum, Fortpflanzung, Entwicklung, sexuelle Reifung, Empfängnis und SS

QI

Nahrungs QI

- Nahrung in den Magen → durch Milz wird die Nahrung umgewandelt in Nahrungs QI
 - ↳ in dieser Form für den Körper noch nicht brauchbar
- Nahrungs QI ist Ausgangsprodukt für die Blut und QI Bildung.

Das Wahre QI / ZHENG QI

- letzte Stadium der QI Umwandlung.
- Es ist jenes QI das in den Meridianen fließt und die Organe ernährt.
- Es nimmt zwei Funktionen an
 - ↳ Nähr QI / YING QI
 - ↳ Abwehr QI / WEI QI

Nähr QI

- nährt den ganzen Körper und die inneren Organe.

Gesundheitsmassage – Kurs: TCM Theorie

Abwehr Qi

- Es zirkuliert zwischen den Muskeln und unterhalb der Haut
 - Wichtigste Funktion
 - ↪ Körper von äusseren path. Faktoren zu schützen
 - ↪ wärmt, befeuchtet und nährt es teilweise auch Haut und Muskeln
 - ↪ Reguliert öffnen und schliessen der Poren = Schwitzen
 - Lunge kontrolliert die Zirkulation des Abwehr Qi, sowie das Öffnen und Schliessen der Poren
-

Blut

Quelle des Blutes

- entsteht aus dem Nahrungs-Qi das von der Milz bereitgestellt wird
 - ↪ Die Milz schickt Nahrungs-Qi aufwärts zur Lunge,
 - ⇒ es wird ans Herz weitergeleitet, wo es in Blut umgewandelt wird

Funktion des Blutes

- Die wichtigste Funktion ist die Ernährung des Körpers
 - ↪ befeuchtet die Augen und die Sehnen, Haut und Haare
 - Das Blut liefert die materielle Basis für den Geist-SHEN, es beherbergt und verankert den Geist
 - ⇒ Bei Mangel des Blutes fehlt ihm seine Behausung, er wird unglücklich oder unruhig
-

Organ-Funktionen nach TCM

Lunge

- Herrscht über Qi und Atmung
- kontrolliert Lb & Blutgefässe
 - ↪ Qi-Kreislauf
- kontrolliert Verteilen und Absteigen
 - ↪ Abwehr-Qi & Körperflüssigkeiten
- reguliert die Wasserwege

Po

- Körperseele

Dickdarm

- übernimmt Nahrung und Getränke vom Dünndarm
- Flüssigkeit resorbieren
- Stuhl ausscheiden

Magen

- Kontrolliert das Fermentieren und Reifen der Nahrung
 - ↪ zusammen mit Mi: Quelle des Nach-Himmels-Qi
- Kontrolliert den Transport der Nahrungs-Essenz in ganzen Körper
- Kontrolliert das Absteigen des Qi
 - ↪ umgewandelt Nahrung zu Dü
- Ist der Ursprung der Flüssigkeiten

Gesundheitsmassage – Kurs: TCM Theorie

Milz

- Umwandlung und Transport der Nahrung und Flüssigkeiten
- Kontrolliert das Blut
 - ↳ hält Blut in den Gefäßen
- hält die Organe an ihrem Platz

Yi

- Denken

Herz

- Regiert das Blut
 - ↳ unwandeln von Nahrungs-Qi in Blut
- Blut-Zirkulation

Shen

Dünndarm

- trennt rein von unrein
 - ↳ kontrolliert Empfangen und Umwandeln von Nahrung & Getränken
- trennt die Flüssigkeiten

Blase

- speichert Harn & scheidet ihn aus
- Umwandlung der Flüssigkeiten (nötig für Harnproduktion) trennt rein von unrein
 - ↳ kontrolliert Empfangen und Umwandeln von Nahrung & Getränken
 - ↳ trennt die Flüssigkeiten

Niere

- speichert Essenz & regiert Geburt, Wachstum, Fortpflanzung & Entwicklung
- produziert Mark, füllt das Gehirn & die Knochen
- regiert das Wasser
- kontrolliert das Empfangen des Qi
- kontrolliert die beiden unteren Öffnungen (Urethra / Anus)

Zhi

- Willenskraft

Perikard

- schützt da He vor ex. PF
- andere Fkt vgl. He (hilft dem He)

San Jiao

- kontr. die Wasserwege
- aufnehmen, verdauen, umwandeln von Nahrung & Flüssigkeiten
- Nährstoffe transportieren / Abfallstoffe ausscheiden
- beaufsichtigt die Bewegung der versch. Qi-Arten
- Strasse fürs Yuan-Qi
- cf. Fkt der Organe in den jeweiligen Jiao's!

Gesundheitsmassage – Kurs: TCM Theorie

Gallenblase

- speichert Galle & scheidet sie aus
- kontrolliert die Urteilskraft
 - ↳ kontrolliert Empfangen und Umwandeln von Nahrung & Getränken
 - ↳ trennt die Flüssigkeiten

Leber

- speichert das Blut
 - ↳ reg. Blutvolumen in Abhängigkeit von phys. Aktivität
 - ↳ reg. die Mens
- gewährleistet den geschmeidigen Qi-Fluss

Hun

- Wanderseele

Gesundheitsmassage

	Griffe	Wie	Wie oft
1	Auffüllen der Milzbahn	Von der Fingerspitze zur Basis streichen	100 - 500x
2	Reiben auf dem Bauch	Zuerst im Uhrzeigersinn, dann im Gegenuhrzeigersinn um den Bauchnabel reiben	Je 100 - 200 x
3	Kneten des San li	Kneten des Punktes unterhalb des Knies auf der Aussenseite des Unterschenkels (zwischen Schienbein & Wadenbein)	50 - 100 x
4	Wirbelsäule massieren	Die Wirbelsäule 3 mal von oben bis unten massieren	3x
5	Kneifen & ziehen der WS	Hände neben das Kreuzbein legen. Nun greift man die Haut mit Daumen, Zeige- & Mittelfinger, hebt sie leicht an und schiebt sie bis zum Nackenansatz nach oben. „Rügelgriff“	3 - 5 x

Infos:

- Durchführung z.B. morgens nach dem Aufstehen
- Lieber nur einen Griff anwenden, dafür aber die empfohlene Anzahl Wiederholungen, als die ganze Massage mit zu wenigen Wiederholungen pro Einzelgriff
- Wenn das Kind an einer akuten Krankheit leidet, sollte die Gesundheitsmassage vorübergehend abgesetzt werden. In solchen Fällen, kann man das therapeutische Kinder-Tuina einsetzen.